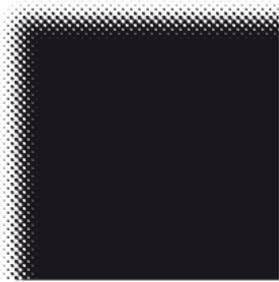


Lehrveranstaltungen im
Wintersemester 2012/13



Kunsthochschule
für Medien Köln
Academy of
Media Arts Cologne

Inhalt

Zeitplan, Veranstaltungen	4
Schaubild Curriculum Grundstudium	8
Schaubild Curriculum weiterqualifizierendes Studium	10
Allgemeine Hinweise zum Studium	12
Seminare für das Grundstudium	15
A Theorie-seminare	17
B Grundlagenseminare	25
Seminare für Hauptstudium und weiterqualifizierendes Studium	41
C Theorie-seminare Hauptstudium, Interdisziplinäre Kolloquien, bereichsübergreifende Seminare	44
D Fachseminare	54
Film	56
Kunst	89
Wissenschaft	115
Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM)	124
Personen und Einrichtungen, Sprechstunden	127
Lageplan	156

Zeitplan

- Glasmooq
Ausstellungseröffnung Freitag, 07. September 2012
Melvin Moti (in Kooperation mit der „European Kunsthalle“)
- „Showcase“ im Cinenova Kino
25. und 26. September 2012
- Orientierungswoche
08. bis 11. Oktober 2012

Montag 08. Oktober,
11:00–13:00 h, Infotreffen von AStA und StuPa, Cafeteria
14:30–17:00 h, Campus-Rundgang
Moderation Andreas Altenhoff, NN
19:00 h, Eröffnung des Studienjahrs
Mit Grußworten des Rektors Klaus Jung, des Freundeskreis-
Vorsitzenden Henrik Hanstein, mit Verleihung des DAAD-
Preises an Sina Seifee und einem Programmbeitrag von NN

Dienstag 09. Oktober
11:00 h, Bereich Kunst
15:00 h, Bereich Film
abends: reserviert für Präsentationen

Mittwoch 10. Oktober
11:00 h, Bereich Wissenschaft
15:00 h, Infotermin mit Hochschulleitung, Abteilungen,
Vertreter_innen von Gremien und Einrichtungen
abends: reserviert für Präsentationen

Donnerstag, 11. Oktober
11:00, Einführung der Abteilung Technik
abends: reserviert für Präsentationen

An den Abenden von Dienstag bis Donnerstag
werden kurzfristig noch Vorträge oder andere
Veranstaltungen in das Programm aufgenommen
(Veranstaltungen des AStA mit den neuen Studierenden
zum gegenseitigen Vorstellen von Arbeiten, etc.)

- Beginn der regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen
15. Oktober 2012
- Vorlesungsfreie Tage
01.11.; 24.12.2012–04.01.2013
- „Term Start Lectures“ im Wintersemester 2012/2013;
jeweils 18:00 h, Filzengraben 2, Aula
Dienstag: 16.10., 23.10., 30.10., 13.11.2012
Donnerstag: 18.10., 25.10., 15.11.2012
- Symposium „Dokumentarische Verfahren in der Kunst“
19. bis 21. Oktober 2012, Filzengraben 2, Aula

Etwa seit Mitte der 90er Jahren haben audio-visuelle dokumentarische Verfahren verstärkt in der bildenden Kunst und der Medienkunst Verbreitung gefunden. Filmemacher, die offene dokumentarische, essayistische oder experimentelle Formen bevorzugen, werden seitdem von der Kunstwelt wahrgenommen und gewürdigt. Namen wie Harun Farocki, Ursula Biemann oder Chantal Akerman stehen für das Interesse von dokumentarisch arbeitenden FilmemacherInnen an der Kunst. Nach der digitalen Revolution überquert auch eine jüngere Generation von Filmschaffenden selbstverständlich die fluide gewordenen Grenzen zwischen Kino/Fernsehen, Festival und Ausstellungsraum/Museum. Die DFI und die KHM gehen in Künstlergesprächen, Screenings und Vorträgen der Frage nach, wie sich dokumentarische Verfahren zwischen Fernsehen/ Kino und dem Ausstellungsraum verändern. Teilnehmer u.a.:

Phil Collins, Barbara Engelbach, Luke Fowler, Ulrike Franke/
Michael Loeken, Philipp Hamann, Dietrich Leder, Mischa Leinkauf/
Matthias Wermke, Matthias Müller, Katrin Mundt,
Sharon Lockhart, Stefanie Schulte Strathaus, Fiona Tan.

Weitere Informationen unter www.dokumentarfilminitiative.de;
die Online-Anmeldung wird demnächst eröffnet.

Das Symposium findet statt in Kooperation mit dem
Filmbüro NW und dem Haus des Dokumentarfilms (Stuttgart)

■ Best of KHM

Vorbereitet von Solveig Kläßen und Ute Dilger
Filmreihe mit Absolventen- und Debütfilmen
der Kunsthochschule für Medien Köln

Fünf Veranstaltungen zwischen Mitte November
und Ende Januar, 19:00 h
Filzengraben 2, Aula

- Mittwoch, 12.12.2012: Mareike Wegener:
„Mark Lombardi. Kunst und Konspiration“

■ Preisverleihung «kurzundschön»

14. November 2012

■ Im Osten nichts Neues?

Aktuelle Animationen aus Polen und Doku-Miniaturen
von der Filmhochschule Lodz. Vorstellung des Buches
„Der polnische Film – von seinen Anfängen bis zur Gegenwart“
in Anwesenheit der Herausgeber Prof. Dr. Schamma Schahadat
(Universität Tübingen), Dr. Konrad Klejsa (Universität Lodz)
und Dr. Margarete Wach (KHM)

20. und 21. November, jeweils 19:00, Aula

Moderation der Filmveranstaltungen: Prof. Dietrich Leder
und Dr. Margarete Wach

■ Zwischen Wirklichkeit und Inszenierung

Dokumentarfilme von Marcel Lozinski
Filmprogramm und Gespräch mit dem Regisseur
23. November, 19:00, Aula der KHM

■ Nocturnes

Öffentliche Veranstaltung kurariert von
Anthony Moore, Matthias Muche und Dirk Specht.
Donnerstag 20:00 h, Filzengraben 2, Aula

- Nocturne 45: Donnerstag 01. November 2012
Touch – Bruce Gilbert, Mike Harding, Achim Mohné
[<http://www.touchmusic.org.uk/>]

- Nocturne 46: Donnerstag 29. November 2012
N.N.

- Nocturne 47: Donnerstag 24. Januar 2013
Orm Finnendahl

■ «Infotag»

12. Dezember 2012

- 10:00–12:00 h: Beratung im Studiensekretariat,
Peter-Welter-Platz 2
- 12:00 bis ca. 13:30 h: Führung durch die Hochschule
- 15:00 bis ca. 16:30 h: Lehrende sprechen über
das Studium an der Kunsthochschule
- ca. 16:30–18:00 h: Video- und
Filmbeispiele, Aula, Filzengraben 2
- 19:00 h: „Best of KHM Movies“ Filmreihe mit Debütfilmen
von Absolvent/innen sowie (ggf.) Ausstellung in „glasmooog“

■ Filme aus dem Orient

Der Autor und Filmkritiker Amin Farzanefer präsentiert
und kommentiert Filme aus dem Orient.
Filmreihe mit vier Abenden im Rahmen der Vorlesung
„WestOstOstWest“ von Prof. Dr. Hans Ulrich Reck;
Öffentliche Abendveranstaltung in der Aula.
Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

■ 1. Februar: Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters

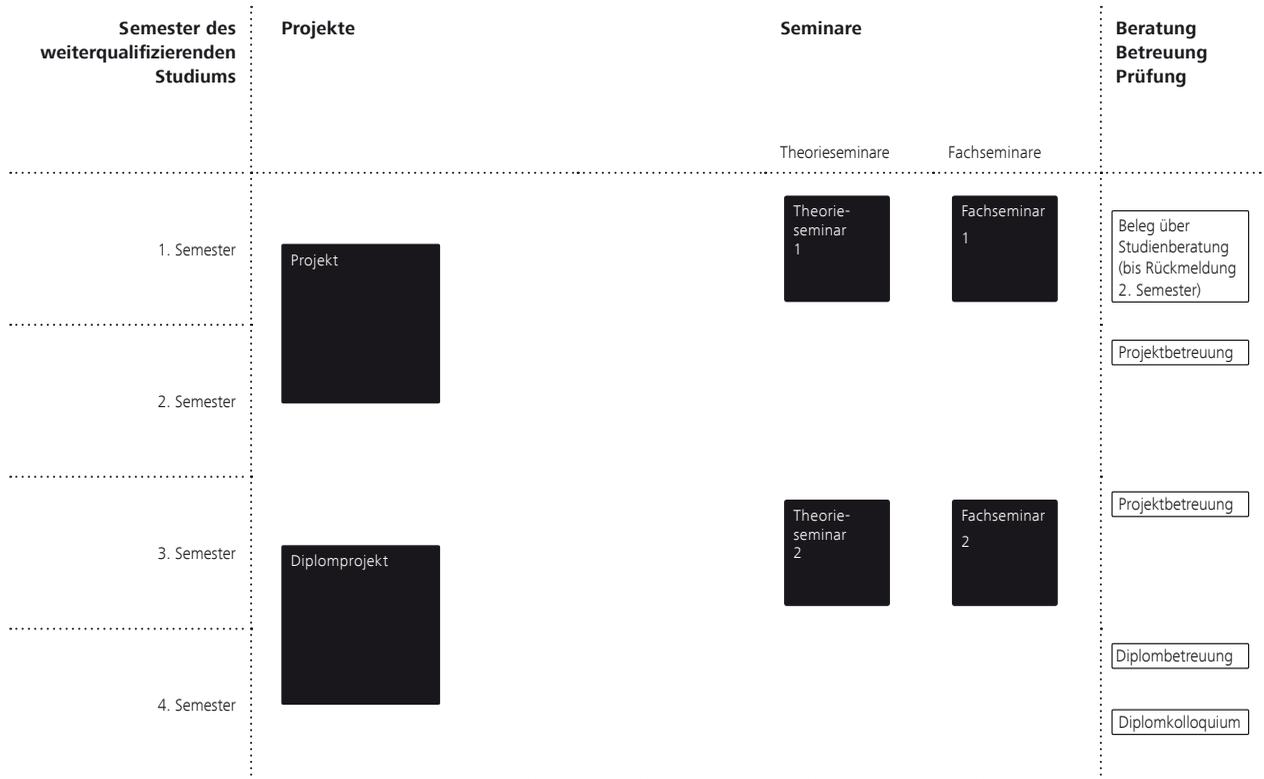
■ Vorlesungszeit des Sommersemesters: 08.04. – 19.07.2013

Grundständiges Studium

Grundstudium	Theoretische Grundlagen	Künstlerische Grundlagen	Beratung Betreuung Prüfung	Fakulative Veranstaltungen
	3 Theorie-seminare	5 Grundlagen-seminare		
1. Semester		 	Mentorengespräch	Workshops Vorträge Präsentationen ...
2. Semester		 		
3. Semester		 Vordipl.-arbeit	Betreuung Vordipl. Kolloquium	

Hauptstudium	Theorie	Künstlerische Praxis	Projekte	Beratung Betreuung Prüfung	Fakulative Veranstaltungen
	2 Theorie-seminare	5 Fach-seminare	3 Projekte		
4. Semester			Projekt 1 	Projektbetreuung	Workshops Vorträge Präsentationen Kolloquien ...
5. Semester					
6. Semester			Projekt 2 	Projektbetreuung	
7. Semester					
8. Semester			Projekt 3 	Diplombetreuung Diplomkolloquium	
9. Semester					

Viersemestriges weiterqualifizierendes (postgraduales) Studium



Allgemeine Hinweise zum Studium

Aktuelles, Hinweise zu Aufbau des Studiums, Personal, Einrichtungen und Gebäuden finden Sie auf den Seiten der Kunsthochschule für Medien Köln unter www.khm.de. Sie können auch Informationen bei der Öffentlichkeitsarbeit oder im Studiensekretariat anfordern.

Das grundständige Studium an der Kunsthochschule für Medien umfasst neun Semester. Das Grundstudium dauert drei, das Hauptstudium einschließlich der Diplomprüfung sechs Semester. Über die studienbegleitenden Leistungsnachweise (Scheine) informieren die Hinweise am Anfang der Abschnitte A und B.

Seminartypologie:

- Theorie Seminare (im Grundstudium nach festgelegten Kategorien; im Haupt- und Zusatzstudium in offener Form)
- Grundlagenseminare (Grundstudium)
- Fachseminare (Haupt- und Zusatzstudium)
- Kolloquien (Haupt- und Zusatzstudium)

Hinweis für Studierende früherer Jahrgänge:

Theorieseminare ersetzen die früheren Basisseminare, Grundlagenseminare treten an die Stelle der Grundkurse. Näheres im KHM-Intranet sowie im Studiensekretariat.

Die Lehrveranstaltungen sind aufgeteilt in die Abschnitte Grundstudium (A: Theorie Seminare Grundstudium, B: Grundlagenseminare) und Hauptstudium/weiterqualifizierendes Studium (C: Theorie Seminare Hauptstudium, interdisziplinäre Kolloquien; und D: Fachseminare). Die Fachseminare des Abschnitts D sind nach Bereichen untergliedert.

Die unter D verzeichneten Seminare richten sich an Studierende des Hauptstudiums und der weiterqualifizierenden Studien, die sich nach dem Vordiplom beziehungsweise bei Studienbeginn für einen individuellen fachlichen Akzent entschieden haben.

Veranstaltungen ohne besonderen Hinweis auf die Zielgruppe stehen allen Studierenden offen. Bitte besprechen Sie in Zweifelsfällen gleich zu Semesterbeginn mit den Lehrenden, ob Sie an dem Sie interessierenden Seminar teilnehmen können, und welche Leistungsanforderungen gestellt werden.

In der Zeit zwischen Drucklegung des vorliegenden Hefts und Semesterbeginn ergeben sich mitunter noch Terminänderungen. Beachten Sie deshalb bitte neben der Website auch die zentrale Informationstafel mit Schaukästen der drei Bereiche, des AstA und für allgemeine Mitteilungen; sie befindet sich im Eingang des Gebäudes Peter-Welter-Platz 2.

Online-Studierendenservice: Studierende der KHM finden weitere Informationen und Dokumente unter: www.khm.de/intern. Darunter:

- Eine Übersicht der Ansprechpartner_innen der Verwaltung für alle im Studium relevanten Belange
- Formulare und Dokumente zum Studium („downloads“)
- Hinweise zu Projektanmeldung, -durchführung und -abschluss („projekte“) mit Kurzerläuterungen und Vertragsmustern

Bei weiteren Fragen zum Curriculum, zur Studienorganisation oder zur fachlichen Ausrichtung Ihres Studienverlaufs wenden Sie sich bitte an die allgemeine oder fachbezogene Studienberatung (Sprechstunden siehe Personalteil).

Mentorenprogramm

Im ersten Fachsemester sind die Studierenden aufgefordert, sich mit einer/einem Lehrenden zu mindestens einer intensiven persönlichen Studienberatung zu treffen. Ein Beleg über diese Beratung ist obligatorisch für die Rückmeldung zum zweiten Semester. Die Bögen, mit näheren Erläuterungen, werden im Studiensekretariat ausgegeben (unter www.khm.de/intern). Zu Beginn des Hauptstudiums sowie im achten Semester werden außerdem obligatorische Beratungen zu Projekt- und Diplomplanung angeboten.

Gäste in Lehrveranstaltungen

Die Kunsthochschule für Medien Köln verleiht keinen Gasthörerstatus. Lehrende haben eingeschränkt die Möglichkeit, Gäste zu ihren Seminaren einzuladen.

Dabei gelten folgende Voraussetzungen:

1. An Lehrveranstaltungen, die direkte Mittel und/oder Labore, Studios oder ähnliche Einrichtungen nutzen, können Gäste prinzipiell nicht teilnehmen.
2. Seminare, die Gästen nach Anmeldung offen stehen, sind im vorliegenden Heft mit dem Vermerk „Offen für Gäste“ gekennzeichnet.
3. Die Lehrenden legen in diesen für Gäste offenen Seminaren eine Liste aus, in die sich die Gäste mit Namen und Adresse eintragen. Die Liste wird an das Rektorat weitergeleitet.

Private Gäste von Mitgliedern der Kunsthochschule für Medien und Mitwirkende an Produktionen können nur nach schriftlicher Anmeldung Zugang zu den Einrichtungen der Hochschule erhalten.

Seminare für das Grundstudium

A Theorieseminare

B Grundlagenseminare

A Theorie Seminare für das Grundstudium

Bis zum Vordiplom sind drei verschiedene Theorie Seminare zu belegen – und zwar jeweils eins aus den folgenden Kategorien:

- Film
- Kunst
- Medien

Diese Theorie Seminartypen werden, jeweils untergliedert nach den Schwerpunkten Geschichte, Ästhetik und Theorie, in regelmäßigem Rhythmus über maximal zwei Studienjahre verteilt angeboten.

Theorie Seminare für das Grundstudium

Girls at the Front

Theorieseminar Medien (Grundstudium)

Montag 14-tägig 14:00–18:00

Erster Termin 15.10.2012

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

An der Front, an den Grenzen, an den Rändern bewegen sich Frauen als Filmerinnen, Journalistinnen, Künstlerinnen, um „Realitäten“ hautnah einzufangen. Kathryn Bigelows „The Hurt Locker“ (2008), die Berichte der österreichischen Journalistin Antonia Rados aus Rumänien, Iran, Bosnien und Herzegowina, Ann-Sofi Sidéns „Warte Mal!“ (1999) Videoprotokolle von der deutsch-tschechischen Prostitutionsgrenze (Dubai), Petra Bauers Doku über „Sisters“ (2011) aus London, die schwarzen Frauen helfen, in der britischen Gesellschaft ein Überleben zu finden, Ursula Biemanns Migrationswege asiatischer und afrikanischer Frauen, Michaela Melians Hörspiel „Föhrenwald“ (2005), Karin Jurschicks „Die Helfer und die Frauen“ (2003) und viele andere Beispiele zeigen Frauen als Dokumentaristinnen, als Intervenierende, Aufzeichnende und anderen eine Stimme Gebende.

Diesen Aspekten will das Theorieseminar anhand von künstlerischen und journalistischen Beispielen nachgehen und den Ort benennen, von wo aus Frauen berichten, ihren Blick auf das Geschehen richten, in Bilder einfangen, die Bilder von Realitäten vermitteln ...

Befragt werden soll die Grenze zwischen facts und fiction, zwischen objektiver und subjektiver Wahrnehmung, zwischen Sprache, Bilder und Emotionen, zwischen journalistischem Bericht und künstlerisch-ästhetischer Auseinandersetzung.

Eingeladene Gäste: Antonia Rados, Carolin Emcke, Petra Bauer

**Positionen der neueren Kunstgeschichte 1
DADA und die Folgen**

Theorieseminar Kunst (Grundstudium)

Mittwoch wöchentlich 14:00–16:00

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

DADA ist der Name einer entscheidenden Weichenstellung in der künstlerischen Moderne. Dort hat vieles angefangen, was bis heute virulent geblieben ist: Collage und Montage, performative Auftritte, tönende Bilder, Kindereien als Programm, Experimente mit Körpern und Maschinen, Entdeckung der Medialität von Technik usw. Neo-DADA, Fluxus und konkrete Kunst haben die Impulse weitergetragen (nicht zuletzt im Kölner Raum!). Die Veranstaltung ist als Einführung in Positionen moderner Kunst gedacht. Sie wird in den kommenden zwei Semestern mit weiteren Erkundungen fortgesetzt.

Für das Sommersemester 2013

Positionen der neueren Kunstgeschichte (2)

Theorieseminar Kunst (Grundstudium)

Mittwoch wöchentlich 14:00–16:00

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Für das Wintersemester 2013/14

Positionen der neueren Kunstgeschichte (3)

Theorieseminar Kunst (Grundstudium)

Mittwoch wöchentlich 14:00–16:00

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

A Die Filme des Stanley Kubrick

Theorieseminar Film (Grundstudium)
Montag wöchentlich 14:00–18:00
Erster Termin 15.10.2012
Filzengraben 2, Aula

Das Werk des Fotografen und Regisseurs Stanley Kubrick ragt aus dem Kino der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gleich mehrfach hervor. Zum ersten hat kaum ein Regisseur, der für das große Kino arbeitete, eine solche Unabhängigkeit als Produzent seiner eigenen Stoffe errungen wie Kubrick – gegen die Interessen der Medienkonzerne wie die einer stockkonservativen Politik. Zum zweiten hat kaum ein Regisseur in so unterschiedlichen Genres bahnbrechende oder beispielgebende Filme vorgelegt – im Science-Fiction-Film („2001“, „A Clockwork Orange“), im Historienfilm („Barry Lyndon“), im Kriegsfilm („Paths of Glory“, „Full Metal Jacket“), im Horrorfilm („Shining“), im Gangsterfilm („Killer’s Kiss“, „The Killing“), in der Literaturverfilmung („Lolita“, „Eyes wide shut“), in der schwarzen Komödie („Dr. Strangelove...“). Zum dritten hat er als besessener Kameramann und Technikfreak viele technische Errungenschaften des Kinos mitentwickelt, forciert oder erstmalig eingesetzt. Zum vierten sind alle seine Filme erzählerische Experimente, die Erwartungen strapazieren oder überraschende Wendungen enthalten. Anlass sich ausführlich mit dem Werk seiner Filme (wie der gescheiterten Projekte) zu beschäftigen.

A Soundarchaeology VII

Theorieseminar Kunst (Grundstudium)
Mittwoch 14-täglich 18:00–20:00
Erster Termin 17.10.2012
Filzengraben 8–10, Klanglabor, 0.21

„Oooh the buzzin’ of the bees
In the cigarette trees
By the soda water fountains
Near the lemonade springs
Where the bluebird sings
In the big rock candy mountains“

In noise we sink or swim, we contain it as it contains us.
So what is noise exactly, what are its parameters and can they all be measured conclusively? Can we start to uncover its nature by also asking what it is not? Or will it be the case that as we look closer and closer we shall no longer be able to distinguish the edges between Musik, Klang and Geräusch. The theory and demonstration of analytical instruments, with plentiful examples, is the topic of our seminar throughout the coming winter.

Mittwoch 31. Oktober 2012
Seminargäste: Bruce Gilbert, Mike Harding
(<http://www.touchmusic.org.uk/>)

WestOstOstWest

Zwei Mal Rom, diverse orientalisch-okzidentale Passagen
Zu kulturellen Transfers in der europäischen Zivilisationsgeschichte

Theorieseminar Kunst (Grundstudium); Dienstag wöchentlich
9:30–12:00, erster Termin 16.10.2012, Filzengraben 2, Aula
Vorlesung (mit Diskussionsmöglichkeiten) offen für Gasthörer

Die Lehrveranstaltung widmet sich den Beziehungen zwischen Europa und dem Orient. Historisch fokussiert auf die beiden Rom, also: Rom und Konstantinopel/Istanbul, geht es um Modelle des wechselseitigen Transfers und Austauschs in den Bereichen Kultur, Zivilisation, Wissenschaft und Künste über die Jahrhunderte – von den großen Übersetzerschulen (Bagdad, Cordoba) über das Mittelalter (arabische Philosophie und Medizin) und das Exil griechisch-arabischer Wissenschaftler nach Westeuropa im 15. Jahrhundert – im Gefolge der Eroberung Konstantinopels durch die Türken/ Osmanen –, bis zu den notorischen Konstellationen und Konflikten im 19. und 20. Jahrhundert. Die beiden Sphären werden u. a. vermittelt durch eine Betrachtung der orientalischen Wurzeln des europäischen Jugendstils/ des „Art nouveau“. Der ost-westliche Kunst- und Kulturtransport ist wirksam nicht nur in der Malerei, sondern auch der Stadtgestaltung und Architektur. So ist beispielsweise der „weiße Würfel“ von Le Corbusier und Gropius ein Import aus dem Maghreb/dem südlichen europäischen, besonders aber dem nordafrikanischen Mittelmeerraum. Besonders eindringlich sind die Wirkungen im Bereich der Aneignung/ Appropriation und Anleihen beim orientalischen Ornament,

Im einzelnen kommen folgende Themen zur Sprache

- Transfers von Ost nach West: arabische Zivilisation, Philosophie, Medizin, Heilkünste, Badekultur, Ornament, Poesie, Paradiesvorstellungen, Exotismus; Hieroglyphenkult der Renaissance
- Transfers von West nach Ost: Renaissance und Barock, Imperial- und Sakralbauten; ihre Rezeption im osmanischen Reich
- Arabische, osmanische und türkische Momente genuiner Architektur-, Stadt- und Kulturentwicklung in ihrer Wirkung auf den Westen: Kanon von Klassizismus und Moderne
- Vorgeschichte der romantischen Reisen und Orient-Beschreibungen seit Goethes „Ost-westlichem Diwan“

- Orientalismus in schriftstellerischen Zeugnissen von wesentlich stil- und mentalitätsprägenden Autoren des 19. Jahrhunderts
- Konzepte des Gesamtkunstwerks vom Barock zur Décadence des 19. Jahrhunderts und von dort zu Art Nouveau/ Jugendstil
- Kunstreisen im Mittelmeerraum
- Gesamtkomplex des Orientalismus, Einwirkungen der Faszinationen an orientalischer Kultur: Jugendstil/ Art Nouveau seit den 1880er Jahren
- Japonismus, Exotismus und Orientalismus: persisch, arabisch, orientalisch beeinflusste Maler seit dem Impressionismus; „Jugendstil“: École de Nancy/ Art Nouveau der École de Nancy von 1890 bis 1915: Louis Majorelle, Émile Gallé, Émile André
- Modelle und Theorien des Ornamentes: Veränderung der Naturbegriffe, Landschaft und bewegende, schöpferische Linie/ Natura naturans, Pantheismus, Pantomime, Reformtanz, Ferdinand Hodler, Eduard Munch; Abstraktion und Konzeptualisierung, Reduktionismus (in europäischer Avantgarde und orientalischer Hoch- wie Volkskultur: Persien, Arabien, Türkei)

Anforderungen an und Möglichkeiten der Qualifikation werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Es soll zudem ein Arbeitskreis eingerichtet werden zur elementaren Einführung in die Techniken des Recherchierens, Gliederns und Schreibens.

Filme aus dem Orient

Der Autor und Filmkritiker Amin Farzanefar präsentiert und kommentiert Filme aus dem Orient. Filmreihe mit vier Abenden in der Aula, Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

Hinweis für Studierende des Grundstudiums

Aus der Gruppe B (Grundlagenseminare) sind bis zum Vordiplom fünf Seminare aus mindestens drei verschiedenen Kategorien zu wählen.

Die Grundlagenseminare sind verknüpft mit Technikkursen; sie werden angeboten in den Kategorien:

- Video/Bewegtbild
- Fotografie
- Raum/Licht/Inszenierung
- Gestaltung/Zeichnung/Malerei
- Material/Skulptur/Code
- Sound
- Spielfilmregie
- Dokumentarfilmregie
- Animation
- Live-Fernsehen
- Erzählen und Schreiben
- Kamera
- Netze

Grundlagenseminare

Kamera I

Grundlagenseminar Kamera (Grundstudium)
Dienstag wöchentlich 14:00–17:00, erster Termin 16.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Seminarraum und Overstolzenhaus Studio A

Das Seminar richtet sich an Studierende des 1. Semesters, die sich für die Kameraarbeit interessieren. Es werden technische sowie künstlerische Grundlagen der Bildgestaltung auf Video vermittelt. Der theoretische Unterricht wird mit praktischen Übungen im Studio verbunden.

Conny Beißler, Carsten Geißler, Johannes Wieland

Kamera III

Grundlagenseminar Kamera (Grundstudium)
Mittwoch wöchentlich 13:00–15:30, erster Termin 17.10.2012
Drehzeit 07.12.–09.12. und 14.12.–16.12.
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Overstolzenhaus Studio A

Dieses Seminar ist die Fortsetzung der Grundlagenseminare Kamera I und II. Im Rahmen des Seminars wird das Zusammenspiel der visuellen Gestaltungsmöglichkeiten (Auflösung, Licht, Kamerabewegungen, etc.) und deren technischen Grundlagen vermittelt. Darauf aufbauend liegt der Schwerpunkt auf der gezielten Vorbereitung und Realisierung von szenischen Kameraübungen auf 16mm im Studio. In der Postproduktion wird es neben der Montage eine Einführung in das Color-Grading geben.

Fotografie I

Grundlagenseminar Fotografie (Grundstudium)
Montag wöchentlich 14:00–17:00
Erster Termin 15.10.2012
Witschgasse 9–11, Atelier Transmedialer Raum, 1.0

Das Seminar besteht zu den wöchentlichen Terminen aus jeweils zwei Teilen: Im ersten Teil wird anhand der studentischen Arbeiten an der Entwicklung einer eigenen künstlerischen Haltung gearbeitet. Die Studierenden zeigen ihre aktuellen Skizzen und Projekte, wobei diese auch über das Medium Fotografie hinausweisen können. Darüber hinaus werden eine Auswahl wichtiger künstlerischer-fotografischer Positionen anhand von Kurzreferaten vorgestellt.

Im zweiten Teil des Seminars werden fototechnische Grundlagen gelehrt. Themen wie Blende, Verschlusszeit und Tiefenschärfe werden im Umgang mit digitalen Spiegelreflexkameras behandelt. Die Aufnahmetechnik im Studiobereich und der Umgang mit den verschiedenen Scannern, Druckern und dem Durst Lambda-Belichter werden eingehend erläutert. Erste einführende Schritte in das Bildbearbeitungsprogramm Photoshop ergänzen die technische Einweisung.

Im Sommersemester 2013 wird als Fortsetzung ein Grundlagenseminar Fotografie II angeboten. Das Grundlagenseminar Fotografie I findet im Wintersemester 2013/2014 erneut statt. Die Teilnehmerzahl für das Grundlagenseminar ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldung ab 15.10.12 um 9.30 h im Fotolabor

Für diejenigen, die nicht das Grundlagenseminar belegen, trotzdem aber im Fotolabor arbeiten wollen, bieten wir im Wintersemester 2012/2013 mehrere Einführungsstermine an. Die Teilnahme an einer Einführung ist Voraussetzung, um das Fotolabor nutzen zu können! Bitte dafür die entsprechenden Aushänge im Fotolabor beachten.

Semesterapparat: Stars 2012/13

Grundlagen der Spielfilmregie

Grundlagenseminar Spielfilmregie (Grundstudium)
Filzengraben 2, Studio
Für 2. und 3. Semester Grundstudium in fünf Modulen
Peter-Welter-Platz 2, Filzengraben 2, Studio B, Schneiderräume

Das Grundlagenseminar Spielfilmregie ist auf Grund der vielgestaltigen Materie in fünf Module aufgeteilt, die für alle Teilnehmer Pflicht sind. Teilnehmen können ausschließlich Studierende, die an den vorangegangenen Modulen regelmäßig teilgenommen haben. Achtung: Das vierte Modul findet vor Beginn des Wintersemesters im September statt. Im Wintersemester wird das Seminar mit dem fünften Modul fortgesetzt und beendet.

D. Regieübung 1: Dreharbeiten (vor Beginn des Wintersemesters!)
Drei Kompakttermine

Die TeilnehmerInnen werden auf drei Gruppen verteilt; jede/r inszeniert im Studio seine drei- bis fünfminütige Szene in Zusammenarbeit mit der Kamera-Klasse der FH Dortmund, Tonstudenten der FH Düsseldorf und SchauspielerInnen aus dem Raum Köln.

Die Studierenden lernen, die komplexen Aufgaben eines Regisseur/einer Regisseurin zu übernehmen, d.h. Schauspiel und Kamera zu inszenieren und gleichzeitig ein komplettes Filmteam anzuleiten. Innerhalb der Gruppen werden alle zentralen Filmgewerke abwechselnd ausgeübt.

Vorbereitung
Peter-Welter-Platz 2, Raum 020
Beginn täglich 10:00 h, ganztägig
Gruppe 1: 10. – 14. September (Lars Büchel)
Gruppe 2: 17. – 21. September (Verena Rudolph)
Gruppe 3: 24. – 28. September (Didi Danquart)

Dreharbeiten
Filzengraben 2, Studio B
Drehzeit: 17. September – 05. Oktober
Beginn: täglich 8.00 h, ganztägig
Gruppe 1: 17. – 21. September (Lars Büchel)
Gruppe 2: 24. – 28. September (Verena Rudolph)
Gruppe 3: 01. – 05. Oktober (Didi Danquart)

E. Regieübung 1: Postproduktion (im Wintersemester)
Filzengraben 2, Schneiderräume, Tonstudio
Oktober/November, genaue Termine nach Ansage

In der Postproduktion ist es die Aufgabe der Regie, Entscheidungen zu treffen, die dem Film sein endgültiges Gesicht verleihen. In diesem Seminar werden die technischen Voraussetzungen und die künstlerischen Gestaltungsmittel der Postproduktion vermittelt.

1. Technische Einführung
2. Montage/Dramaturgie
3. Bildbearbeitung/Grading
4. Tonbearbeitung/Mischung

Im Dezember werden alle Arbeiten im Rahmen einer gemeinsamen Premierenfeier öffentlich präsentiert.

B Video 1: Videokunst und zeitbasierte Medien

Grundlagenseminar Video/Bewegtbild (Grundstudium)
Dienstag wöchentlich 11:00–13:00
Erster Termin 16.10.2012
Overstolzenhaus, Seminarraum

In diesem Grundlagenseminar werden zeitkritische und raumbezogene Aspekte der künstlerischen Videoproduktion untersucht. Technische Möglichkeiten des Mediums werden zunächst experimentell und spielerisch erforscht und später an die jeweiligen künstlerischen Positionen der Studierenden angepasst.

In Form von Modulen werden folgende Themenbereiche präsentiert:

- Zeitbasierte Medien (Kunstpositionen aus medienarchäologischer Sicht)
- Material und Montage (Filmen, Sammeln, Skizzen, Konzeption, nichtlineare Montage)
- Generatives Video (Einführung in grafische Programmierung/ PD und MAX/MSP, Sound-Visualisierung)
- Videoarchitekturen (Polyvision, reaktive AV-Systeme, performativer Raum, Projektion im öffentlichen Raum)

Am Ende sollen Skizzen/Modelle für eine AV-Installation entstehen.

Den Studierenden wird empfohlen, die technischen Module/ Tutorings zu besuchen.

Gäste: nach Aushang

Begleitende Technik-Tutorings

Grundstudium erstes Semester
Montag wöchentlich 10:00–13:00, erster Termin 22.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Studio A des Overstolzenhauses, Postproduktionsstätten und Seminarraum 18/19 Filzengraben

In diversen Veranstaltungen werden grundlegende Kenntnisse zu Kamera-, Licht-, Ton- und Postproduktions-technik vermittelt. Mit diesen Kenntnissen können die an der KHM zur Verfügung stehenden Technik-Ressourcen seitens der Studenten besser gehandhabt werden.

Die Veranstaltung ist korrespondierend zu den Grundlagenseminaren Expanded Video, Live-Fernsehen, Dokumentarische Miniaturen gedacht und soll diese von produktions-technischer Seite her unterstützen.

Die konkreten Termine und Orte werden in der Einführungswoche mitgeteilt.

Matthias Müller

Grundlagen Video 1: theoretische Ergänzung

Künstlerische Positionen: eine Einführung (Video 1)

Grundlagenseminar Video/Bewegtbild (Grundstudium)
Mittwoch 16:00–18:00, erster Termin 24.10.2012
Filzengraben 2a, Atelier 1
Weitere Termine: 31.10., 07. und 14.11.2012

In Ergänzung der praktischen Grundlagen (Dienstag 11:00–13:00) werden in vier Veranstaltungen künstlerische Positionen vorgestellt. Für Teilnehmer des Grundlagenseminars Video 1 verbindlich.

Dokumentarische Miniaturen I

Grundlagenseminar Grundstudium

Mittwoch wöchentlich 13:00–15:30, erster Termin 17.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18

Das über zwei Semester laufende Seminar vereint Analyse und Diskussion von Dokumentarfilmen für Kino und Fernsehen mit ersten Miniaturen zur eigenen dokumentarischen Praxis. Erprobt wird die Suche nach geeigneten Stoffen, Recherche und Vororterkundung. Es wird das Drehen in einer einmaligen Situation geübt: Teambildung, Umgang mit Kamera und Mikrofon, Verhalten gegenüber den Protagonisten. Diese stärker situativ basierten Miniaturen werden in einem engen Zeithorizont auf Video realisiert.

Im zweiten Teil des Grundlagenseminars (Sommersemester 2013) wird ein Vorgang gefunden, der sich möglichst repetitiv in der Wirklichkeit ereignet, also mehrfach beobachtet werden kann und vorausbestimmbar ist und als visuell orientierte Miniatur auf 16 mm realisiert. An das Seminar eingebunden sind technische Einführungen in Kamera, Licht, Ton und Schnitt in Zusammenarbeit mit den technischen Abteilungen der KHM.

Solveig Klaßen

Dokumentarische Miniaturen III

Grundlagenseminar Dokumentarfilmregie (Grundstudium)

Donnerstag wöchentlich 14:00–16:00, erster Termin 25.10.2012
Overstolzenhaus, 3. Semester Grundstudium

Neben der Analyse und Diskussion von Dokumentarfilmen für Kino und Fernsehen setzen wir die eigene dokumentarische Praxis fort. Die Studenten realisieren ihre dokumentarische Miniaturen auf 16 mm bis zur Fertigstellung.

Grundlagen Animation

Grundlagenseminar Animation (Grundstudium)

Freitag wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 19.10.2012

Filzengraben 18–24, Trick- und Animationsstudio 0.1

In diesem Seminar sollen vor allem Studenten mit wenig Vorkenntnissen Grundlagen der Animation vermittelt werden. Basierend auf Anschauung und Erfahrung werden erste Sequenzen skizziert und animiert.

Schwerpunkt der Übungen wird der Zeichentrick sein, es werden jedoch alle Animationstechniken einbezogen. Animation wird als abstrahierende Übersetzung der wahrgenommenen Realität verstanden, die mit Mitteln der Vereinfachung, Übertreibung und Verfremdung arbeitet und die das Typische einer Bewegungsgestalt herausarbeiten kann. Kurze Aufgaben werden die Studenten schrittweise mit Gestaltungsmitteln der Animation vertraut machen. Neben der Darstellung von Bewegung wird auch Layout und Staging Gegenstand der Übungen sein.

Die Teilnehmer werden zu einer experimentierenden Arbeitsweise ermutigt, die auch andere Medien wie Realfilm, Theater, Tanz und Architektur einbezieht.

Grundlagenseminar Erzählen und Schreiben Grundstudium
Dienstag wöchentlich 17:30–19:30, erster Termin 16.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Fortführung im Sommersemester 2013

Eine gute Imitation, so Xavier de Maistre, ist eine Neuschöpfung.
Das Seminar lädt deshalb zur Nachahmung ein und möchte auf
diese Weise mit einigen Grundlagen des Erzählens vertraut machen.

Am Beispiel von Gattungen, die aus der oralen Tradition kommen
(Witz, Anekdote, Märchen, klassischer und moderner Mythos) und
folglich gut mündlich vorgetragen oder die wegen ihrer kurzen
Form auch in kürzerer Zeit rezipiert und erprobt werden können
(Aphorismus, Maxime, Fragment, truism, Flash-fiction, ...).

Diese praktischen Übungen werden angereichert durch Hinweise
auf technische Begriffe wie: Fiktionsvertrag, Erzählperspektive,
Point of View, Fokus; Erzählhaltung, Erzählzeit/erzählte Zeit, Pointe,
plot, Akt-Struktur, Parabel; Tempo, Rhythmus, Variation etc. Und
sie werden aufgelockert durch eine Reihe von Extras (siehe unten).

Das Seminar bildet eine selbständige Einheit. Im Sommer
schließt ein zweiter Teil an: er beschäftigt sich mit
Kurzgeschichten, Exkursionen in die Außenwelt und der
Entwicklung von Stoffen für das weitere Studium.

Extras

Künstler erzählen die Zeit. — Wie formt die Zeit ihre Künstler?
Wie formen umgekehrt die Künstler ihre Zeit? Ein gemeinsamer
Museumsbesuch (langer Donnerstag, 1. November),
am 6. November das darauf aufbauende Seminar.

Kleider als privater Raum. — Was verraten uns Kleider
über ihre Träger? Wie widerspiegelt das Kostüm seine Zeit?

Ein Film beginnt mit einem Sprung – und lässt dann eine
Riesenlücke. Zwei Stunden Zeit, sie zu füllen. Phantasieren.
Erzählen. Um dann zu sehen, wie die Geschichte tatsächlich endet.

Mit Bildern und Worten Geschichten erzählen.
Nein, nicht Film – sondern Comic. Eine Seite. Oder mehrere
einzelne. Einfach und komplex. Klar und verwirrend.
Karg oder überreich. Miniaturen, die anders erzählen.

Wenn einer sagt „Film ist ein visuelles Medium“: Das ist
nur die halbe Wahrheit. Dialog ist so sexy wie Bild. Wem
glaubt man was? Wie kann man reden? Wie kann man
etwas sagen, ohne es auszusprechen? Was fühlt sich wahr
an? Wahrhaftig? Die Antworten sind immer wieder anders
– aber es macht Freude, hinzuhören. Es ist spannend.

Szenische Improvisation. — Zwei, drei Leute stellen sich
den Zurufen des Publikums und improvisieren eine Szene.

Bildlegenden. — 15 Minuten Schreiben nach einem Foto,
das zufällig von einer Suchmaschine ausgeworfen wird.
Oder: nach selbst kadrierten Ausschnitten aus der Umgebung.

Einen Satz machen. — Was liegt im Ersten Satz? Was in einem
einzelnen, beliebigen Satz? Der Glaube an die Magie des Anfangs
und der Glaube an eine Welt in jedem Satz (Lichtenberg).

Ortsbeschreibung. — Wo bin ich aufgewachsen,
wo habe ich gewohnt, wo wohne ich jetzt?

Andreas Altenhoff

Treffpunkt für Autor•nnen

Termine nach Absprache, teils auch an Wochenenden
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Beginn Mittwoch, 17. Oktober, 20:00–22:00 h
Ein Forum für die Besprechung eigener Texte und
literarischer Neuerscheinungen. Interessensbekundungen
und Vorschläge bitte an andreas@khm.de

Freies Zeichnen

Grundlagenseminar Gestaltung/Zeichnung/Malerei (Grundstudium)
 Mittwoch wöchentlich 16:00–18:00
 Erster Termin 17.10.2012
 Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A

This class is a practice-oriented enterprise requiring no prior drawing experience. The seminar is open to all and is highly recommended to every student at the KHM actively engaged in visual production. Phonetic environment is bi-plane: English-German. There's a reason why drawing is at the core of the most art foundation programs, and is being relentlessly drilled at the art academies all around the world and for the last few centuries. Drawing is the fastest and perhaps the most direct way to express oneself, along with voice and gesture (dance). It is also one of the most commonly used ways to (re)produce something pictorially. We draw arrows to manifest direction, circle points of interest, map travel paths in order to communicate our knowledge or make a visual emphasis. In this class, we will start with the exploration of the visual and tactile responses produced by the simplest of media: paper and pencil. Gesture, pressure of application, the rhythm of lines and the weight of the shape are the universal building blocks of visual rhetoric be it drawing, design or film. As class will progress, a broader tool set of materials and techniques will be introduced. Object of our observation will also shift from simple shapes to animals and later to a human body, which we will draw perhaps 2/3 of the class time. A key aspect of this class is drawing from observation. Filling up a page with pretty patterns is not where this class is meant to take you; the goal of the class however is learning to find a hidden visual structure behind the ordinary things and noticing the easy to overlook subtleties. Important educational circumstance of this class will be once-a-month trips to Folkwang Hochschule (Essen) which will offer us a great opportunity of drawing dance students engaged in their training routines.

Dieses Grundlagenseminar wird auch im Sommersemester 2013 angeboten.

Code und Material

Grundlagenseminar Material/Skulptur/Code
 Mittwoch wöchentlich 14:00–16:00
 Filzengraben 8–10, Lab 3, 0.2

Code ist Allerweltsmaterial. Was vor zwei Jahrzehnten noch als exklusiver Bereich von Ingenieuren und Programmierern galt, ist heute allgegenwärtig und gehört zur Standardausstattung unterschiedlichster Entwurfs- und Herstellungsprozesse. Code ist dabei ein Material wie jedes andere. Es muss in seinen Möglichkeiten, Eigenschaften und Verhalten exploriert werden, die Praxis muss eingeübt und sein Eigensinn will verstanden sein. Autonomes Verhalten, Vernetzung, Kollaboration und Interaktion gehören dabei zu den wesentlichen Qualitäten, die das neue Material unterstützt.

Im Seminar arbeiten wir mit Sensoren und Mikrocontrollern, um Umweltereignisse innerhalb von Programmen verfügbar zu machen, sowie mit Leuchtdioden, Motoren, Servos und anderen Aktoren, um Objekte oder Aktionen in der Umwelt von Objekten und Maschinen durch Software zu steuern.

Neben der Vermittlung einfacher Programmierkenntnisse und grundlegender handwerklicher Fähigkeiten stehen Laborarbeit sowie die Konzeption und Konstruktion eigener kleiner Experimente im Vordergrund. Dabei wird betrachtet, wie sich erst in der Verschränkung digitaler Codes mit anderen Materialien die Verhaltensmuster von Nutzern und ihren Objekten entfalten.

Grundlagenseminar Live-Fernsehen (Grundstudium)

Mittwoch wöchentlich 10:00–13:00

Erster Termin 17.10.2012

Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A,
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Beim Film gibt es viele Gewerke, von der Schauspielerei über Regie, Kamera, Ton, Aufnahmeleitung, Maske, Kostüm, Set-Design etc., über Montage, Sounddesign, Tonmischung und Farbkorrektur bis hin zu Verleih und Vertrieb, die zum Gelingen eines Films beitragen, indem sie nacheinander Hand anlegen. Beim Live-Fernsehen passiert das auch, ... aber gleichzeitig!

Im Wintersemester werden wir das Handwerkszeug des Live-Fernsehens ausprobieren am Beispiel von Magazin-sendungen, die wir gemeinsam organisieren und realisieren.

Seminare für Hauptstudium und
weiterqualifizierendes Studium

**Seminare für Hauptstudium und
weiterqualifizierendes Studium**

- C Theorieseminare Hauptstudium,
Interdisziplinäre Kolloquien,
bereichsübergreifende Seminare
- D Fachseminare unterteilt nach den Bereichen
Film, Kunst, Wissenschaft

Hinweis für die weiterqualifizierenden Studien

„Postgraduierte“ können Theorieseminare gleichermaßen aus dem Angebot für das Grundstudium wie für das Hauptstudium wählen.

**Theorieseminare Hauptstudium,
Interdisziplinäre Kolloquien,
bereichsübergreifende Seminare**



Kolloquium Animation

Interdisziplinäres Kolloquium
Donnerstag wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 18.10.2012
Filzengraben 18–24, Trick- und Animationsstudio, 0.1
ab dem 3. Semester Grundstudium

Forum für Projekte aus allen Bereichen der Animation.
Die Studenten sind aufgefordert, den jeweiligen Entwicklungsstand ihrer Produktionen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Ergänzend werden historische und aktuelle Animationsfilme gezeigt, um die Studenten mit verschiedenen Produktionsverfahren und künstlerischen Gestaltungsmitteln vertraut zu machen.
Die Beispiele werden möglichst so gewählt, dass ein direkter Bezug zu den aktuellen Arbeiten der Studenten hergestellt werden kann.

Grundlagen der Dramaturgie und Erzähltheorie

Theorieseminar Hauptstudium
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag 14-täglich, 10:00–13:00
Erster Termin 23.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

*„Whenever I have dipped into books of aesthetics,
I have had an uncomfortable feeling that I was reading
the works of astronomers who never looked at the stars.
I mean that they were writing about poetry as if poetry
were a task, and not what it really is: a passion and a joy.“*

Jorge Luis Borges, This Craft of Verse

Dennoch, wenigstens eine theoretische Handreichung brauchen wir: Bernd Stegemann, Lektionen 1, Dramaturgie. Berlin 2009. Bitte anschaffen.

Wir steigen ein mit dem (vorab bitte gelesenen)
Klassiker aller Klassiker. Sophokles. König Ödipus.

Wolken/Clouds/Nuages

Theorieseminar Hauptstudium
Donnerstag wöchentlich 11:00–13:00
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Wolken sind flüchtige, ephemere Gebilde, die an vielen Orten erscheinen: in Klimamodellen wie in der Kunst; man begegnet ihnen im Cloud-Computing und in Wahrnehmungstheorien. Es ist ein vielschichtiges Thema. Schon Leonardo da Vinci empfahl, Wolken so lange anzuschauen, bis man Gestalten sieht; es geht also um Phantasie und Einbildungskraft. Ferner geht es um Fragen der Darstellung: wie zeigt man bewegte Gebilde, die sich ständig ändern? Und welche Bedeutung haben Wolken für die Zukunft des Klimas? Ist der Name »Cloud-Computing« vielleicht ein fataler Fehlgriff?!? Der Atompilz, d.h. die »mushroom cloud« war die erste technisch produzierte Wolke. Sind Wolken ins Zeitalter der technischen Produzierbarkeit geraten? Die Veranstaltung wird das Thema auf verschiedenen Ebenen angehen. Eine weitgefaste Neugier ist sehr erwünscht! (Eventuell wird ein Besuch im Wolkensimulator Leipzig möglich sein.)

„Auf die ersten Minuten kommt es an!“

Filmanfänge als Bestimmung der Genre-Zuordnung im Kino/TV

Theorieseminar Hauptstudium
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Kompaktseminar, Freitags, 30.11. und 14.12.2012, 10:00–16:00
Filzengraben 2, Aula

Fox-Logo. Aus der Unschärfe schält sich der Filmtitel, der praktisch sofort wieder verschwindet und den Blick frei gibt auf eine wilde Berglandschaft. Zu hippiemäßigem Gesang fliegt ein schwarzer, libellenartiger Hubschrauber darüber. Dazu Titel in Weiß. Der Hubschrauber trägt amerikanische Farben und auf einer Trage bei der Kufe einen blutigen Körper. Ein zweiter dieser Hubschrauber fliegt in der Nähe. Die Sänger singen darüber, dass Selbstmord schmerzlos ist und viele Veränderungen mit sich bringt. Die Hubschrauber landen in einem Tal, wo sie von Männern in Armeeklamotten empfangen werden, die sich unter dem Wind der Rotoren ducken. Wir hören aber weiterhin nur die sanfte Musik. Die Verwundeten werden fortgetragen, die Hubschrauber heben wieder ab. Jetzt sehen wir von oben wie die Hubschrauber über die Militärlazette mit dem roten Kreuz unten fliegen. Sie landen erneut auf einer Landefläche, die gerade von Jeeps geräumt wurde. Wieder werden verwundete abgeladen. Die Titel sind zuende, der Song auch. Nun hören wir die Rotoren, sind erstmals nah bei vier Leuten. Ein Arzt mit Weißkittel. Einer mit Stenoblock ein kleiner mit Brille und ein großer mit dem Habitus des Chefs ...

So beginnt der erfolgreiche amerikanische Film M.A.S.H (1970) von Robert Altman, indem es um eine Komödie in einem Armee-Lazarett während des Vietnamkrieges geht. Der Film wurde in Cannes Erstausgezeichnet (Grand Prix) und später mit Golden Globe und Oscar prämiert.

Filmton/Tonfilm

Auf die ersten Minuten kommt es an! Denn ohne einen gelungenen Anfang sieht sich kein Zuschauer einen Film bis zum Ende an. Was ist ein Film ohne einen gelungenen Einstieg? Ein berühmter Filmemacher hat einmal gesagt: „Wenn mich der Film in den ersten 15 Minuten nicht packt, kann ich mir den Rest auch sparen“. 15 Minuten lange erwähnenswerte Eingangssequenzen gibt es (noch) nicht. Aber einige Regisseure wie etwa Robert Altman und Sergio Leone, kommen diesem magischen Maß schon sehr nahe.

Mit der Fernsehspielchefin des hessischen Rundfunks, Liane Jessen, wollen wir in diesem zweitägigen Kompaktseminar konzentriert und an verschiedensten Film-Beispielen ihre Anfänge ergründen und analysieren. Wie wichtig der Einstieg in eine Geschichte ist und wie an diesen Filmanfängen sich eine Genre-Zugehörigkeit feststellen läßt, wird Ziel dieses Seminars sein. Was für einen Anfang braucht eine Komödie; Was benötigt ein Thriller; Woran erkennt man im Filmanfang das Melodram? Diese Themen werden uns in diesen beiden Tagen beschäftigen.

Mit Liane Jessen haben wir dafür einen besonderen Gast zu Besuch, da sie seit über 35 Jahren sich intensiv (und überaus erfolgreich) mit Spielfilmen (Kino/TV) beschäftigt. Zuerst als Produktionsleiterin auf dem freien Markt, dann als Redakteurin beim „ZDF -Kleines Fernsehspiel“, bis sie schließlich vor 15 Jahren Leiterin des Film/Fernsehspielbereichs beim Hessischen Rundfunk wurde.

Kompaktseminar, Theorieseminar Filmgeschichte
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
16.–18.11. und 30.11.–02.12.2012, ganztags 10:00–18:00 h
Zweimal drei Tage Freitag bis Sonntag im Abstand von zwei Wochen
Filzengraben 2, Aula

Im Kino kann man die Augen schließen.

Schweigen und gelegentliche Stille im Kino sind willkommen als Abwechslung und Überraschung. Wirklich stummes Kino ist ein Exerzitium – und hat es auch nie gegeben. Die schweigenden Schatten, die flüchtiger Phantome und wortlosen Dramen des frühen Kinos wurden schnell von sehr viel eingängiger Musik eingehüllt. Sollte so das Unheimliche der neuen Bilder erträglicher werden?

Daß die Sprache erst mit dem Tonfilm ins Kino gekommen sei stimmt ja nicht: Zuvor waren die Sprecher nur nicht zu hören und wurden erbarmungslos begleitet von Schrift, mit der die Filme fortwährend unterbrochen wurden: Zwischentitel.

Sprechfilm war einmal die wenig schmeichelhafte Bezeichnung für ein Kino in dem heftig geredet wird, was als Verrat an der Ausdruckskraft des Stummfilms ausgelegt wurde. Aber hat nicht der Filmton das Kino auch vom Ausdruckszwang des stummen Bildes befreit? Dabei ging die Anarchie der Slapstick-Comedy verloren – gewonnen wurden die Cartoons, die Screwball-Comedy, die Musicals, das Sprechen als physischer Akt.

Der Sportspielfilm

Gleich zu Beginn der Tonfilmära hatten die Filmleute ein großes Gespür für das Hören, vielleicht als Folge der damals schwierigen technischen Bedingungen der Tonaufnahme. Fritz Lang spielt sogar damit, den Ton im Kino als das zu behandeln, was er ist: reproduzierter Ton.

Enormer Reichtum: Verteidiger des Synchronons wie Renoir und Straub-Huillet neben den Ton-Kompositionen von Bresson, Tati oder Godard. Der Ton der Filme von Max Ophüls und Orson Welles – beide hatten eine reiche Erfahrung mit dem Radio – lässt sich anhören wie Hörspiele. Bei dem Ton-Experimentator Hitchcock denken wir – kurzzeitig – immer nur an seine Bilder.

Steht das Kino unter dem Diktat des Tons? Ist der Ton der Schrittmacher der Bilder? Wie ist das mit den Kommentaren und den O-Tönen in Dokumentarfilmen? Ton und Bild: Wer ist da wessen Sklave? Wie eng gehören sie zusammen, wie fremd sind sie einander? Was geschieht wenn die beiden getrennt werden.

Und dann sind da noch diese Ton-Teppiche, in die Filme jetzt eingerollt werden und die so teuer sind, dass man sie Sound-Design nennt.

Ein Meer von Möglichkeiten. Wie behält man da einen klaren Kopf?

Theorieseminar Hauptstudium
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag 14-täglich 14:00–18:00
Erster Termin 26.10.2012
Filzengraben 2, Aula

Unter den Genres des Kinofilms hat der Sportspielfilm eine Sonderrolle inne. Das hat mit seinem Realismusanspruch zu tun. So bezieht sich ein gewichtiger Teil der Produktion auf Biographien realer Sportler, die zu einer mal kritischen, mal hagiographischen Kinogeschichte ausgebaut werden. Ein anderer Teil imaginiert mögliche Geschichten, wie sie sich auf den Feldern populärer Sportarten ergeben haben könnten. Filme, die das gegenwärtige wie vergangene Sportangebot transzendieren oder gar neue entwickeln, gibt es kaum. Dieser Realismusanspruch führt zu einem Inszenierungsproblem: Die Spielfilme müssen sportliche Szenen so präsentieren, dass sie vom Zuschauer (und in der Regel: Sportinteressierten) als ernsthaft oder mindestens als möglich betrachtet werden, was an die Darsteller wie die Regie bei unterschiedlichen Sportarten unterschiedlich hohe Anforderungen stellt; anders gesagt, erwächst der physischen Präsenz des Schauspielerkörpers im Sportpielfilm eine größere Bedeutung als in anderen Genres zu. Gleichzeitig muss der Sportpielfilm die dramaturgischen Erwartungen, die weniger aus dem Genre selbst als aus den Sportarten erwachsen, von denen er erzählt. Und er muss sich gegenüber dem permanenten Konkurrenzangebot des Livesports profilieren – durch Intensivierungen des sportlichen Augenblicks, durch besondere visuelle Attraktionen, aber auch durch historische oder gesellschaftliche Zusammenhänge.

In einem gemeinsamen Seminar der KHM und der Deutschen Sporthochschule Köln (Institut für Kommunikations- und Medienforschung) werden die Beziehungen der ausgewählten sechs Filme zur Geschichte, der Dramaturgie, den Figuren, der Inszenierungsweise, den Räumen und vor allem den Körpern und den Medien des Sports hergestellt und analysiert.

Das große Ganze

Theorieseminar Hauptstudium
Donnerstag wöchentlich 11:00–13:00
Overstolzenhaus, Seminarraum

„Das Ganze ist das Unwahre.“
Adorno

Wer oder was heute Bedeutsamkeit beansprucht,
tut dies in einem globalen Maßstab.

Künstlerische und wissenschaftliche Werke, Sport, Religion
und Philosophie werden auf ihren Stellenwert für eine
Weltöffentlichkeit geprüft und eingeordnet. Diese unterliegt
einem erneuten Strukturwandel: Netze schaffen überraschende
Erregungskurven, die Muster des Datenverkehrs taugen
zur Vorhersage, Statistik überholt Programmatik.

Historische Weltprojekte von Esperanto bis zum Weltformat
(Ostwald) werden vorgestellt und auf heutige Entwicklungen von
Knowledge Grid (Zhuge) bis zu Cognitive Radio (Mitola) bezogen.

Ging es einst um Cyberspace (Gibson, Benedikt) und das
Second Self (Turkle), geht es heute um das systemische
Ganze und die hierin möglichen und unmöglichen Haltungen:
beobachtend, strategisch, widerständig, ignorant, gestaltend ...

D

Fachseminare nach Bereichen

Film

D

D Painting Movies

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Sechs Montage, wöchentlich jeweils 20:00 in der Filmpalette
Erster Termin 15.10.2012

Sechs ausgewählte Filme zum Thema „Malerei und Film“.
In Zusammenarbeit mit den Jungen Kunstfreunden, StART,
der Filmpalette und der Stadtrevue setzen wir dank großer Nachfrage
die im vergangenen Winter gestartete Filmreihe fort. Diesmal auch
mit Gästen, u.a. mit Corinna Belz („Gerhard Richter Painting“),
Niels Bolbrinker („Von Engeln und Flügeln“, zu Ilya Kobakov) sowie
Prof. Sabine Sielke (Uni Bonn) zu „Pollock“. Zur Aufführung kommen
wird auch der schon lange nicht mehr auf der großen Leinwand
gezeigte Kubrick „Barry Lyndon“. Zusätzlich und abschließend
gibt es eine Malerei- und Kino-Erfahrung der besonderen Art:
Jacques Rivettes „Die schöne Querulantin“ in der vollständigen
Fassung. Alles begleitet von Moderation und hoffentlich wieder
sehr anregenden Gesprächsbeiträgen aus dem Publikum.

Eintritt für KHM-Studierende frei. Näheres zu Spielplan,
Terminen und Vorbereitungstreffen der aktiv teilnehmenden
KHM-Studierenden s. Aushang und Plakatierung.

Kurz und gut

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 17:30–19:30, erster Termin 16.10.2012
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20, max. 10 Teilnehmer

Eine Schreibübung. Von Woche zu Woche. Intensiv.
Im Kern geht es ums Plotten. Wir schauen uns kurze und
Kürzest-Formate an: Witz, Anekdote, Fabel, aber auch Spots,
später Shortstories und Kurzfilme. Kauen sie durch und schreiben,
manchmal spontan, meistens zum Folgetreffen, selbst Plots
und kurze Geschichten. Es geht ums Verinnerlichen von
Setzungen und Wendungen, von Versprechungen, Schocks und
Verweigerungen – und ums Stärken des eigenen Erzählpotenzials.

D Experimentelle Animation

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag wöchentlich 14:00–17:00, erster Termin 19.10.2012
Filzengraben 18–24, Trick- und Animationsstudio, 0.1

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende,
die sich erstmals mit Animation befassen möchten.

Das Seminar vermittelt auf sehr freie, spielerische Weise die
Freude an bewegten Bildern. Jeder Student erstellt im Laufe
des Semesters eigene Animationssequenzen und erwirbt dabei
die nötigen Fähigkeiten, um das große Feld der Experimentellen
Animation auf eigene Faust weiter zu erforschen.

Zeichentrick, Legetrick, Sand und Malerei auf Glas, Direktfilm,
Pixilation, Lichtanimation und Stop-Motion werden in Form
von praxisorientierten Workshops vermittelt und geübt,
um ein grundlegendes Verständnis des Begriffs der Bewegung
und der Zeit in Animationsfilmen zu verinnerlichen.

Die individuelle Betreuung fortlaufender und neuer Projekte im
Bereich Animation wird nach Absprache weiterhin angeboten.

Teilnahme begrenzt! Voranmeldung bitte bei: sbeaugrand@gmx.de

D

Einführung in die Produktion I

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag 14-täglich 15:00–18:00
Erster Termin 18.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr erstes bzw. zweites filmisches Projekt an der KHM realisieren wollen.

In kompakter Form wird Grundwissen und Handwerkszeug der Produktion wie Produktionsplanung, Rechteklärung, Drehplan, Kalkulation, Drehvorbereitung, Postproduktion und schließlich die Präsentation des fertig gestellten Films vermittelt. Zudem werden die spezifischen Produktionsbedingungen an der KHM vorgestellt.

Wir arbeiten mit vielen Beispielen aus der Praxis; eigene Projekte und Projektideen, an denen wir unser Handwerkszeug ausprobieren können, sind willkommen. Auch Studierende, die ihr Wissen zu einzelnen Themen auffrischen möchten, sind eingeladen (nach Absprache).

D

Postproduktion „Werbung“

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Fortsetzung aus dem Sommersemester 2012
Termine nach Vereinbarung
Ort wird noch bekannt gegeben

Tausend und X

Exposéentwicklung und Erzählstrukturen

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Montag/Dienstag 14-tägig

Montag 14:00–17:00 und Dienstag 10:00–13:00

Erster Termin 15./16.10.2012

Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20

Begrenzt auf acht TeilnehmerInnen

Voraussetzung: Idee, Skizze, Recherche oder ähnliches für ein Drehbuch bis zum 04.10.2012 per mail an m.busch@khm.de

Sieben Doppeltermine jeweils Montag/Dienstag:

Montag 15.10.2012 + Dienstag 16.10.2012

Montag 29.10.2012 + Dienstag 30.10.2012

Montag 12.11.2012 + Dienstag 13.11.2012

Montag 26.11.2012 + Dienstag 27.11.2012

Montag 10.12.2012 + Dienstag 11.12.2012

Montag 08.01.2013 + Dienstag 09.01.2013

Montag 21.01.2013 + Dienstag 22.01.2013

Tausend und X ist ein Seminar im Hauptstudium für lange und kurze fiktionale Stoffe, die am Anfang ihrer Entwicklung stehen. Das Seminar richtet sich unter anderem an Studierende, die ein Drehbuch für ihr erstes Projekt entwickeln. Das Ziel: am Ende des Semesters ein Exposé (bei längeren Projekten) oder ein Treatment (bei kürzeren Projekten) in der Hand zu haben, das so stabil ist, dass es als Basis für die weitere Arbeit trägt. Um teilzunehmen, muss jeder etwas mitbringen: eine Idee, eine kurze Skizze, eine Recherche oder ähnliches.

Nach jedem Termin gibt es eine Schreibphase, es geht jedes Mal einen Schritt weiter: von einer ersten Idee bis zum Exposé bzw. Treatment. Wir werden jedes Mal an allen Stoffen arbeiten. Damit das funktioniert, ist eine regelmäßige Teilnahme nötig. Neben dieser Entwicklungsarbeit werden wir uns mit Erzählstrukturen beschäftigen. Und ausprobieren, wie sich diese Methoden auf die Stoffe im Seminar anwenden lassen – und wo sie an ihre Grenzen stoßen.

Regieübung II

„Das Genre des Kammerspiels unter der besonderen Berücksichtigung der Schauspielführung“

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag 14-tägig 14:00–18:00

Erster Termin 18.10.2012

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Mit zweiwöchigem Kompaktseminar (Dezember/Januar)

5. Semester Hauptstudium und ausgewählte

Studierende des weiterqualifizierenden Studiums

Die Regieübung II in einem „neuen Kleid“

Im ersten Teil dieser Doublette (Seminar/Übung) werden wir das „Genre: Kammerspiel/film“ an ausgewählten Beispielen auf seine spezifischen Form und Umsetzung zuerst analytisch untersuchen und besprechen. Dabei spielt einerseits der historische Hintergrund, aber auch die Ergebnisse der Filmgeschichte eine große Rolle.

Als Max Reinhardt in den 20er Jahren den Begriff des „Kammerspiels“ als Gattungsbegriff für die psychologisch genauen, in intimen Rahmen spielenden Dramen von Hendrik Ibsen oder August Strindberg in die deutsche Kulturwelt einführt, bezog er sich vor allem auf Theaterinszenierungen. Der Film übernahm aber sehr schnell die Grundabsicht des Kammerspiels und konzentrierte sich ebenfalls in ihren Drehbüchern auf die Abläufe des Innenlebens der handelnden Figuren, ihrer Gefühle und Leidenschaften. Siegfried Kracauer sprach deshalb vom Triebfilm. Die realistisch abgebildeten Elemente der dinglichen Welt werden zu Sinnbildern psychologischer Situationen, etwa die Drehtür des Hotels in Murnaus „Der letzte Mann“ (1924) als Symbol für die Zerstörung der sicher geglaubten Lebenssituation des Portiers.

Bis heute ist der „Kammerspiel/film“ immer wieder, in unterschiedlichsten Ausformungen, gedreht worden. Wir werden unter anderem mit Filmen, wie der „Totmacher“ (Götz George und Jürgen Hentsch) von Romuald Karmakar;

Einführung in die Produktion II

„Das Urteil“ (Mattias Habich und Klaus Löwitsch)
von Oliver Hirschbiegel ; „Das Verhör“ (Lino Ventura,
Romy Schneider und Michel Serrault) von Claude Miller
und – natürlich – dem Klassiker „Die 12 Geschworenen“
(Henry Fonda, Lee J. Cobb u.a.) von Sidney Lumet arbeiten.

Im zweiten Teil werden wir mit kleinen psychologischen Texten/
Geschichten arbeiten und dann mit zwei professionellen
Schauspielern an einem Studio-Set umsetzen. Der Schwerpunkt
wird hier allerdings, den Prinzipien des Kammerspiels folgend,
auf die Arbeit mit den SchauspielerInnen gelegt werden. Wie
führe und inszeniere ich im psychologischen Bereich? Welche
Möglichkeiten und Stilformen stehen uns dafür zur Verfügung?
Wie halte ich die Spannung, wenn keine Musik dafür zur
Verfügung steht? Wie muss ich kadrieren um Emotion und
Suspense zu erzeugen? All diese Fragen, auch der filmischen
Umsetzung, werden uns in dieser Seminar/Übung begleiten.

Fachseminar für Projekte
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag 14-täglich 15:00–18:00
Erster Termin 25.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Hauptstudium ab 7. Semester und weiterqualifizierendes
Studium (in Planung und Vorbereitung des Diplomfilms)

In diesem Seminar werden die spezifischen Produktions-
bedingungen eines Diplomfilms an der KHM von
der Stoffentwicklung bis zur Festivalpremiere
theoretisch und praktisch vorgestellt. Es sollen die
notwendigen Fachkenntnisse für erfolgreiche Planung
und Durchführung des Diplomfilms vermittelt werden.

Dieses Fachseminar besteht zur Hälfte aus einem regelmäßig
stattfindendem Projektkolloquium, in dem die konkreten filmischen
Projekte der Studierenden in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand
(Exposé, Treatment, Drehbuch) im Hinblick auf die Realisierbarkeit
geprüft werden, und unter Berücksichtigung folgender
Aspekte diskutiert werden: Rechteklärung, Produktionsplanung
Drehplanung, Kalkulation, Finanzierung, Postproduktion,
Abrechnung gegenüber KHM und Förderinstitutionen,
sowie Präsentation und Auswertung des fertig gestellten Films.

Das Seminar wird parallel zur Stoffentwicklung eine praktische
Hilfestellung und Begleitung in der Finanzierungsphase sowie
in der Produktionsvorbereitungs- und Drehphase für die
individuellen Diplomfilmprojekte der Studierenden leisten.

Als Gäste werden an dem Seminar KHM-Absolventen partizipieren.

D Digitale Postproduktion, Lichtbestimmung, Farbkorrektur“ II

Kompaktseminar Hauptstudium
Workshop für „Kamera-Studenten“ Haupt- und Zusatzstudium
(max. 10 Teilnehmer nach Voranmeldung)
Wochenende 10. und 11.11.2012 jeweils von 10:00–18:00 Uhr
Firma Headquater, Krebsgasse 5–11, 50667 Köln

Nachdem es im ersten Seminar vor Allem um die Grundlagen und die historische Entstehung der modernen Postproduktionsmöglichkeiten ging, bewegen wir uns diesmal ausschließlich im „Jetzt“. Auf Basis der modernen Bearbeitungsmöglichkeiten soll veranschaulicht werden, wann welche Aufnahmeformate Sinn machen, wie sich Farb- und Effektfiler in Verbindung mit den unterschiedlichen Aufnahmemedien verhalten, und wie man sich für die sinnvollste Kadrierung entscheidet. Unter Verwendung der Materialien die von den Studenten im Vorfeld erstellt wurden, soll von der Abtastung (bei 35mm) bzw. des Datenimports an, bis hin zum fertigen Bild, jeder Schritt durchleuchtet werden. Hier wird neben technischer Relevanz auch die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Wege besprochen. Da die Studierenden nun bereits um die umfangreichen Möglichkeiten der digitalen Nachbearbeitung wissen, werden sich viele fragen: Warum überhaupt noch Filtern? Oder farbig leuchten? Dies ist ein weites Feld, bei dem es nicht nur um die letztendliche Lookgestaltung geht, sondern oftmals auch um die Kommunikation während dem Dreh. Es gibt einen Menge „Stolperfallen“ wenn es um die Entscheidung geht solche Stilmittel bei Dreh einzusetzen – ebenso gut wie bei der Entscheidung darauf zu verzichten.

Während bis vor einigen Jahren das Format „Cinemascope“ einigen wenigen teuren Produktionen vorbehalten war (weil sehr teuer herzustellen), hat dieses Format (bzw. Abwandlungen, die ein Seitenverhältnis von etwas 1:2,35 haben) durch das Aufkommen der Kameras „RED one“ und „Alexa“ ein regelrechtes Comeback erlebt. Plötzlich finden sich selbst Low Budget Filme in diesem „edlen“ Seitenverhältnis wieder. Der „Sinn und Unsinn“ bei jedem zweiten Projekt dieses Format zu wählen, bietet sicher eine breite Diskussionsgrundlage.

Kamerawerkstatt

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 16.10.2012
Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A

Das wöchentliche Angebot der Kamerawerkstatt bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich dem grundlegenden Wissen über die Lichtgestaltung und Beleuchtungstechnik bei Film und Fernsehen, praktisch anzunähern. Ausgehend von einer Situation, Erzählung oder dramaturgischen Intention werden unterschiedlichste Lichtstimmungen (Kerzenlicht, available light, day & night etc.) im Studio, bzw. im Garten des Overstolzenhauses realisiert. und dabei der kreative und sichere Umgang mit den Mitteln der Beleuchtungstechnik trainiert. Darüber hinaus besteht für die Studierenden die Möglichkeit, ganz individuell wichtigen Fragen der Lichtgestaltung (z.B. der Frage nach dem „richtigen Hutton“), nach zu gehen.

D

Biografie und Vergewisserung

Eintägiges Kompaktseminar über zwei dokumentarische Arbeiten Dominik Grafs („Das Wispern im Berg der Dinge“ und „Lawinen der Erinnerung“ (Termin nnb)
Dominik Graf hat sich dokumentarisch zum einen mit der Generation seines früh gestorbenen Vaters (der Schauspieler Robert Graf) und zum anderen mit dem Schriftsteller und Regisseur Oliver Storz auseinander gesetzt.
Der Dokumentarist Dominik Graf wird in diesem eintägigen Seminar über seine Arbeitsweise Auskunft geben.

Termin und Ort: noch offen (Oktober bzw. November)
Bitte Aushänge beachten.

D

Deutsches Kino heute:

„Nichts wie weg mit dem deutschen Qualitätskino!
Ein Plädoyer für Trivialitäten, Schocks und brüllendes Gelächter“

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag wöchentlich 18:00–20:00
Erster Termin 15.10.2012
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

So wurde ein Artikel von Dominik Graf in der Zeit im April 2012 übertitelt, den er anlässlich der Verleihung des deutschen Filmpreises schrieb. Die gegenwärtigen deutschen Filme, fast ausnahmslos gepflegtes Arthouse, seien beflissene und langweilige Besinnungsaufsätze, das Kino der Lüste, der Trivialität, der Unterhaltung komme gar nicht mehr vor. Filmmacher wie Klaus Lemke, Til Schweiger und Bully Herbig seien die große Ausnahme. Woran liegt das? An dem Einfluss der Fernseh-Redaktionen? An den Entscheidungen der Förderinstitutionen? An der akademischen Ausbildung an Film- und Kunsthochschulen?

Im Seminar sollen die Thesen Dominik Grafs anhand konkreter Beispiele aus der deutschen Kinoproduktion überprüft werden. Dazu werden Gäste (Dominik Graf, die Regisseurin Julia von Heinz, die in der ZEIT auf Dominik Grafs Artikel antwortete, u.a. Protagonisten der deutschen Kinoszene an die khm eingeladen werden. An den Terminen mit Gästen soll das Seminar für andere Interessierte an dieser Diskussion über den status quo des deutschen Kinos geöffnet werden.

Von der Idee zum Exposé

Stoffentwicklung im Dokumentarfilm

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Fünf Termine donnerstags 11:00–13:00
25.10., 15.11., 6.12.2012, 10.01., 31.01.2013
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Wie finde ich einen „Stoff“, der mich begeistert? Wie nähere ich mich einem Thema, den möglichen Protagonisten und einer möglichen Geschichte? Wie gewinne ich sie für meinen Film? Und was ist meine Perspektive, meine Haltung? Welcher Erzählstil ergibt sich und wie spanne ich einen dramaturgischen Bogen? Wie entwickle ich meine Geschichte? Welche Form oder welches Format wähle ich? Welche Gestaltungsmittel setze ich ein? Fragen über Fragen, die helfen sollen aus einer Idee ein fertiges Exposé oder Treatment zu erarbeiten.

Studenten können und sollen in diesem Seminar ihr dokumentarisches Filmprojekt formulieren und entwickeln, so dass über die Idee hinaus ein erstes Exposé entsteht.

Drehbuch als Grundlage des Films

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 14:00–17:00
Erster Termin 16.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18
Zweiter Teil eines zweisemestriges Seminars

Das Seminar ist offen auch für die Studenten, die nicht an dem Teil 1 des Seminars teilgenommen haben.
Lesen von Drehbüchern der führenden Drehbuchautoren verschiedener Epochen und Länder bis zum heutigen Tag.
Vergleichen des darauf basierenden Filmes mit dem Drehbuch.

Besondere Schwerpunkte des Seminars:

- Unterschiedliche Strukturmöglichkeiten
- Das Thema eines Filmes
- Der Bezug des Filmes auf seine historische Zeit
- Die Gender-Spezifika der Geschichten, Drehbücher, Filme
- Die nationale Spezifika der Geschichten, Drehbücher, Filme

D Creative writing

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 17.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Zweiter Teil eines zweisemestriges Seminars. Die Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme im Sommersemester 2012 an Teil 1 des Seminars.

Anhand des dort entstandenen Exposé schreiben die Studenten in der vorlesungsfreien Zeit die erste Fassung eines Treatments. Im Wintersemester 2012/2012 schreiben die Teilnehmer in intensiver Gruppen- und individueller Arbeit die erste Fassung eines Drehbuches. Der Fokus der beiden Teile des Creative-writing-Seminars liegt auf der figurenbezogenen Entwicklung (character driven), dem Kennenlernen der eigenen Geschichten und der persönlichen erzählerischen Fähigkeiten.

Projektkolloquium

Weiterqualifizierende Studien (Diplomstudiengang 2)
Donnerstag wöchentlich 13:00–15:00
Erster Termin 18.10.2012
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Das Kolloquium richtet sich an die Studienanfänger des Diplomstudienganges II und bezieht sich auf ihre Projekte, mit denen die sie in die Schule aufgenommen worden sind.

Es werden aber auch andere Studenten des Diplomstudienganges II mit ihren Projekten zugelassen, wenn dafür ein besonderer Grund besteht.

Arbeit im Dokumentarfilm II

Fachseminar Hauptstudium
Montag wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 22.10.2012
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Mit dem Ausgang der Arbeiter der Fabrik der Brüder Lumière hebt, so erzählt die Mär, die Filmgeschichte an. Die Operateure, die von den Lumière in die Welt geschickt wurden, nahmen nebenbei immer stets auch die Arbeit anderer auf – der Lokomotivführer, der Polizisten, der Politiker, der Unterhaltungskünstler. Der Film entsteht in der Blütephase der Industrialisierung und ihm ist deshalb eine große Nähe zur körperlichen Arbeit einbeschrieben, die er immer wieder studiert und gelegentlich in Heldenliedern besungen hat. Auch die Kritik an der industrialisierten Arbeit fand vor allem im Film statt, sei es in der Form von Streiks und Fabrikbesetzungen, sei es in der Form der Reflektion, wie eine andere Arbeit aussehen könnte. In den letzten Jahren arbeitet sich der Dokumentarfilm an der Frage ab, wie sich die Arbeit darstellen lässt, wenn sie tendenziell in die Undarstellbarkeit abgewandert ist. Nachdem wir im Sommersemester frühe Beispiele der „Arbeit im Dokumentarfilm“ untersucht haben, werden wir im Wintersemester diese Untersuchung an Dokumentarfilmen ab der Mitte der 1970er- bis in die Gegenwart fortsetzen. Das Seminar ist offen für neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Direktes Licht – Indirektes Licht

Fachseminar Hauptstudium
 Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Donnerstag 14-täglich 10:00–13:00
 Erster Termin 19.10.2012
 Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Das Licht ist ein konstruktives, modulierendes, beunruhigendes, emotionales Element der kinematographischen Sprache. Es kann die Monotonie einer Oberfläche brechen, indem es Tiefe schafft; es kann Zentren der Aufmerksamkeit unterstreichen, indem es das Auge des Zuschauers in eine bestimmte Richtung lenkt. Es kann aber auch Dekor und Schauspieler gleichförmig umhüllen, indem es den Raum und seine Tiefe ausradiert. Das Licht kann also trennen, vereinen, aufteilen, abflachen oder rhythmisieren. Es gibt also zwei Techniken, sagen wir eher zwei Stile der Beleuchtung: Der eine nennt sich direktes Licht, der andere indirektes Licht oder abflachendes Licht. Im Verlauf des Seminars werden wir die Funktionen, die Unterschiede und die Bedeutung dieser beiden Stile analysieren.

Kameraarbeit beim Dokumentarfilm

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Mittwoch wöchentlich 16:00–19:00
 Erster Termin 17.10.2012
 Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18

Was bedeutet Vorbereitung für den Dreh von Dokumentarfilmen? Welche Wirkung hat die Kamera gegenüber den Menschen vor der Kamera und welche Konsequenzen für den Dreh hat die Wahl der Kamera, der Optik und das Licht? Wer bestimmt die Kamerastandpunkte? Wie kann eine Nähe erzeugt werden? Welche optische und menschliche Distanz brauchen wir? Wie gehen wir mit der Verantwortung um, allein zu sein in bestimmten Drehsituationen? Wie reagieren wir auf Zufälle? Wie erzählen wir eine Geschichte, deren Ende wir noch nicht kennen? Sollten für Kameraleute Intuition, Offenheit, Neugierde, ehrliches Interesse, Ruhe, Geduld und Respekt Voraussetzung sein?

Die Aufgabe des Seminars ist: Ein Kurzporträt von einer Person (ein/e Hauptprotagonist/e pro Film), die sich in einem Auflehnungs- oder Widerstandsprozess befindet.

Unser Seminar dient als praktische Kamera und Lichtübung. Er wird in Super 16mm an Original Motiven gedreht. Jede/r „Kamera“ Student/in hat das Filmmaterial seiner Wahl zur Verfügung. Es werden vier Rollen (insgesamt 44) ausgegeben.

Jede Gruppe Regie/Kamera hat einen Drehtag (4 oder 5 Regie, 4 oder 5 Kamera).
 Jeder Film wird in Dreier-Teams gedreht (Regie, Kamera, Ton)

D Das erste Mal – Inszenieren mit Laien und Schauspielern (Regieübung II)

Kompaktseminar Weiterqualifizierende Studien (Diplomstudiengang 2)
drei Tage übers Wochenende: Freitag 26. Oktober, 10:00–13:00 h
Samstag und Sonntag, 27.–28. Oktober 10:00–17:00 h
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20
Maximale Teilnehmerzahl: 10

Zwei Menschen begegnen sich zum ersten Mal bei einem Date.
In welcher Haltung begegnen sie sich? Wie ist der erste
Blickkontakt? Wie schätzen sie den jeweils anderen ein und wie
verändert sich die erste Einschätzung im Laufe der Begegnung?
Und vor allem: Was zeigen sie von sich? Was nicht?

Eines der meistverfilmten Topoi der Filmgeschichte – fast schon ein
eigenes Untergenre. Spannend, weil es um so viel geht, was Filme
ausmacht: um Blicke, um Zeigen und Verstecken, um Spannung
in Gesichtern und darum, wann und wie sich die Spannung löst.

Ob die Studenten in ihren Filmen mit Laien oder mit
Schauspielern oder mit einer Mischung arbeiten wollen,
bleibt ihnen freigestellt. Schwerpunkt der Übung wird
deshalb auch der unterschiedliche Umgang bei der
Inszenierung mit Laien und Schauspielern sein. Sinn der
Übung ist es auch zu verstehen, wie unterschiedliche filmische
Herangehensweisen zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

In einem ersten Block von zweieinhalb aufeinander folgenden
Tagen wird die Aufgabenstellung besprochen. Dazu werden
wir gemeinsam Filme und Filmausschnitte sehen, die von
einer ähnlichen Konstellation ausgehen wie beispielsweise:
„Break-ups TV“, „Men on the Bridge“ (Asli Özge),
Bonus Material der Speed Dating Szene aus „40-Year-Old-Virgin“
(Judd Apatow), darüber hinaus Beispiele aus Spielfilmen wie
„Before Sunrise“, „Mein Stern“, „Who’s That Knocking at my Door“,
„En avoir ou pas“, „Groundhog Day“, „Freaks and Geeks“,
„Aquele Querido Mês de Agosto“, „All the Real Girls“ usw.

1. Erste Aufgabe für die Studenten ist es,
ein „spannendes Paar“ zu finden.
2. Im nächsten Schritt sollen die Studenten eine
Szene für dieses Paar entwickeln. Einzige
Einschränkung: Ein Ort, eine Zeit, ein Drehtag.
3. Die Entwicklung der jeweiligen Geschichten wird über einen
Zeitraum von sechs Wochen wöchentlich in der Gruppe
besprochen. Die Studenten entscheiden dabei frei, ob sie
Drehbücher erstellen wollen oder ob sie beispielsweise nur
einen Rahmen mit ihren Darstellern entwickeln, auf dessen Basis
improvisiert werden soll. Auch noch freiere Herangehensweisen
bis hin zum dokumentarischen Drehen sind zugelassen.
4. Alle entwickelten Stoffe werden gemeinsam verfilmt.
Drehzeit: zehn Tage. Dabei werden die Studenten
sich gegenseitig unterstützen, bzw. gegebenenfalls
einzelne Teampositionen übernehmen.
5. Schnitt. Es wird zwei oder drei gemeinsame
Sichtungstermine geben.
6. Veröffentlichung der fertigen Filme auf einem eigens
dafür eingerichteten Internetkanal. Die Möglichkeit,
ihre jeweilige Ausgangskonstellation als Web Serie oder
Langfilm fortzuführen, bleibt den Studenten überlassen.

D Deutsche Filmfotografie – Wurzelbehandlung

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Einführungskurs
Donnerstag 14-täglich 10:00–13:00
Erster Termin 25.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Dieses Seminar beschäftigt sich mit allen filmbildnerischen Gestaltungsmitteln, der genauen Analyse derselben sowie deren sinnvollen Einsatz, immer bezogen auf konkrete Filme. Genretypische Klassiker, berühmte Kameraleute, provokatives und innovatives Kino werden bezüglich des Einsatzes ästhetischer und technischer Verfahren erörtert.

Geübt werden soll auch das verbale Beschreiben von Bildern, um Kommunikation im Filmteam möglichst unmissverständlich zu machen. Studenten stellen eigene Lieblingsfilme vor und begründen ihre Wahl unter gestaltungsanalytischen Aspekten. Hierbei steht die Bildsprache im Vordergrund, soll aber nicht abgekoppelt von anderen Gestaltungsmitteln betrachtet werden. Kameraspezifische Filmtheorie soll immer im konkreten Kontext zum Projekt in seiner vielfältigen Wirkungsweise ganzheitlich betrachtet werden.

In diesem Semester geht es um deutsche Kameraleute. Gibt es eine deutsche „Filmbild-Ästhetik“? Wo liegen unsere Wurzeln? Wer hat sie maßgeblich mitbestimmt? Der Einfluss großer Studiobetriebe auf die Bildsprache in Deutschland.

D Erinnerungen, Träume, Visionen

Visuelle Darstellung verschiedener Zeitebenen

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag wöchentlich 9:30–13:00
Erster Termin 19.10.2012
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Drehtermine: 01.12. und 02.12.2012 und 26.01. und 27.01.2013

Es werden zwei Übungen an je einem Wochenende im Dezember und Januar gedreht werden. Insgesamt geht es also um vier Drehtage, wovon zwei im Studio B der KHM liegen werden. Der Dreh im Dezember sollte an Original-Dekorationen statt finden, wobei die Tageslichtverhältnisse zu berücksichtigen sind. Motive dürfen nicht mehr als 30 Minuten Fahrzeit von der KHM mit öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt sein. Es können sowohl Außen- als auch Innen-Motive gewählt werden, wobei sehr teure Motive geringe Umsetzungs-Chancen haben.

Wir werden nicht mehr als maximal zwei Minuten pro Drehtag schaffen, weil wir ggf. auch die Zeit haben wollen, verschiedene Varianten bestimmter Einstellungen zu drehen. Gewünscht ist also ein Drehbuch, dass nicht wesentlich mehr als zwei Schauspieler (Honorar = 0) benötigt (ein Dritter und Vierter sind für einen Tag sicher auch machbar), und beide Übungen in einen Film zusammenfassen soll. Es ergäbe sich also rein rechnerisch ein Buch mit einer maximalen Laufzeit von acht Minuten, dass mit einem Team von ca. 15–20 Studenten unter relativ guten Bedingungen umgesetzt werden soll.

Aus Sicht der Kamera wären mindestens vier verschiedene Lichtstimmungen wünschenswert, die durchaus auch außen Nacht sein können. Hier ist ein KHM-machbarer technischer Aufwand zu berücksichtigen! Wir werden mit mindestens zwei verschiedenen Aufzeichnungssystemen arbeiten, um Unterschiede oder auch Unterschieds-Armut herausarbeiten zu können. Möglich wäre, dass der Autor des Buches, was im ersten Kamera-Seminar des Wintersemesters vorgestellt werden muss, die Regie des gesamten Drehs übernimmt. Das kann, muss aber nicht so sein. Spannend wäre auch ein Regisseur, der gerade nicht der Autor ist.

Workflow und Sicherheit am Set

Veranstaltung zur Erarbeitung des „KHM-E-Scheins“

Es ist also eine Art „Wettbewerb“ um eine relativ gut finanzierte und personell gut ausgestattete Übung, die auch als Projekt abgerechnet werden kann (aber nicht muss), ohne dabei eigene Projekt-Gelder in Anspruch zu nehmen! Die Kameralente werden pro Drehtag bestimmt. Es werden also vier sein! Hier soll die Kommunikation zwischen Regie und Kamera trainiert werden. Wann werden welche Arbeitsschritte notwendig, „workflow“ als eines der Ausbildungsthemen. Es gibt auch eine thematische Vorgabe, die den Kern des Ausbildungsziels darstellt:

Träume, Visionen, Zeitsprünge, Erinnerungen
Gemeint sind verschiedene Looks, die dem Zuschauer vermitteln sollen, dass auf einer anderen Ebene erzählt wird: Wie kann man visuell eindeutig unterschiedliche Erzählebenen etablieren, ohne Schrifttafeln und dergleichen, und trotzdem durch Look-Unterschiede eine narrative, also gut nachvollziehbare Dramaturgie bedienen? Hier sollte man sich eines vorab festgelegten Genres bedienen, das durchaus auch einen experimentellen Charakter haben darf (absurde Tragödie oder philosophischer Slapstick oder, oder ...). Mischformen sind hier willkommen, das auch dramaturgische Experiment ist quasi Programm! Das Narrative sollte aber erhalten bleiben, denn das ist Kern des Ausbildungs-Ziels: Dem Zuschauer eine mögliche Interpretation nahe zu legen ohne dabei andere Interpretationen auszuschließen. Ein erhöhter Schwierigkeitsgrad ist durchaus gemeint. Insofern sind zwei Erzählebenen in diesem Fall nicht genug. Orientierung in der Verwirrung ist Programm.

Einführungskurs

19.11. und 26.11.2012, nach Ende des Theorieseminars
„Die Filme des Stanley Kubrick“ (ca. 18:00; bitte Aushang beachten)
Filzengraben 2, Aula

Dieser Einführungskurs wird sich mit grundsätzlichen Fragen der Arbeitsorganisation, des Arbeitsablaufs und der damit verbundenen Sicherheit an Filmsets beschäftigen. Darüber hinaus geht es um die Einführung in elektrische Anlagen, die zur Filmherstellung an der KHM benutzt bzw. benötigt werden. Fragen der Statik im Bereich Grip und Beleuchtung werden besprochen sowie wesentliche Grundregeln für Transportsicherheit und Sicherheit bei Arbeiten in den Studios der KHM.

Der Kurs läuft über zwei Veranstaltungen à vier Stunden und wird mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen, die jedoch keinem Leistungsschein entspricht. Dieser Beleg ist seit Januar 2012 Voraussetzung zur Ausleihe aller Hochspannung führenden Lampen, Verteiler, Kabel und statisch sensibler Technik der KHM. (Eine genaue Liste der betreffenden Technik liegt bei der Ausleihe der KHM)

Voraussetzung für den „KHM-E-Schein“ ist eine viermalige Anwesenheit, also zwei Veranstaltungen über zwei Semester. Kann ein Teilnehmer im Wintersemester oder im Sommersemester, also für zwei Veranstaltungen, nicht anwesend sein, besteht trotzdem die Möglichkeit, den Schein zu bekommen, indem man eine recht umfangreiche Hausarbeit erledigt, die mindestens zu 70% richtig bearbeitet sein muss.

Die Anmeldung für den Einführungskurs muss mindestens eine Woche vor der Veranstaltung im Kopierraum des Bereichs Film auf einer Liste erfolgen oder schriftlich per Mail bei c.geissler@khm.de.

D Dokumentarfilm-Kolloquium

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Donnerstag wöchentlich 18:00–20:00
 Erster Termin 18.10.2012
 Overstolzenhaus ab 5. Semester

In diesem Kolloquium sollen Dokumentarfilmprojekte der Studierenden in ihren verschiedenen Stadien vorgestellt und besprochen werden. Es ist auch vorgesehen, diese Projekte zu „stellen“. Dazu wird als gelegentlicher Gast der Diplomspsychologe Klaus Schneider eingeladen.

Sabine Rollberg, Solveig Kläßen

dok you Kinderdokumentarfilm

Produktion/Postproduktion

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Fortsetzung vom Sommersemester 2012
 Termine nach Absprache und Aushang

Im September/Oktober 2012 findet die Produktion von drei bis vier ausgewählten Stoffen für die neue dok you – Staffel in Koproduktion mit der IFS und dem WDR statt. Im Anschluss daran die Postproduktion der Projekte. Termine nach Absprache und Aushang. Premiere ist vorgesehen am 25. Januar 2013.

D Arbeit mit Schauspielern II

Kompaktseminar
 Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 5. Semester Hauptstudium und 1. Semester weiterqualifizierende Studien
 03.12.–07.12.2012
 Filzengraben 2, Studio
 Maximale Teilnehmerzahl: 8

Fast alle Probleme des Schauspielers haben etwas mit Anspannung, mit Befangenheit zu tun. Wie entsteht diese Anspannung? Wie kann der Regisseur dem Schauspieler im Moment des Drehens diese Anspannung nehmen? Verliert der Schauspieler seine Befangenheit, lebt er im Augenblick, ist er entspannt, selbstsicher und hellwach, reagiert spontan und gleichzeitig kontrolliert auf die Welt um ihn herum. Dieses „Alleinsein in der Öffentlichkeit“ bewirkt die kaum merklichen, subtilen Veränderungen des Ausdrucks. Was kann die Regie tun, um dem Schauspieler diesen Zustand zu ermöglichen, was tun, wenn der Schauspieler nicht das tut, was die Regie sich vorgestellt hat? Was ist der Unterschied zwischen ergebnisorientierter und einer Regie, die die Arbeit mit dem Schauspieler als Prozeß mit eigenen Gesetzmäßigkeiten begreift? Wie kann man dem Schauspieler ein absolut zuverlässiger Spiegel sein? In der szenischen Arbeit mit Schauspielern werden wir diese Fragen praktisch umsetzen. In der Vorbereitung für dieses Seminar werden von den Studenten Szenen erarbeitet und es wird gemeinsam ein Casting durchgeführt.

Ladykracher/Quotenpolitik

Fachseminar Hauptstudium
Freitag wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 26.10.2012
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Vor dem Hintergrund der Historie dieser Sendung wird im Seminar die aktuelle Produktion von den Anfängen bis zum TV Termin beschrieben und analysiert.

Ladykracher wird in das TV-Umfeld eingeordnet, Senderpolitik, Quotendruck und redaktionelle Diskussionen werden beleuchtet. Geplant ist, zu einigen Produktionsstätten kleine Exkursionen zu unternehmen und im Seminar mit Unterstützung aus dem „Ladykracher“-Team drei bis vier Sketche zu entwickeln.

Skills & Memories

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 18:00
Erster Termin 16.10.2012
Filzengraben 8–10, Lab D, 4.03

In dem amerikanischen Independent-Comic „Super Fuckers“ von James Kochalka trägt Vortex, einer der Hauptcharaktere, seine Erinnerung in einem Glas mit sich herum. Diese audiovisuelle Speicherung funktioniert wie eine Momentaufnahme der Vergangenheit und lässt trotz ihrer zeitlichen Beschränkung den Besitzer die tatsächliche Welt um ihn herum vergessen.

Innerhalb der Grundlage soll sich mit eben dieser Art von Miniatur beschäftigt werden: Ein Fetzen aus der Vergangenheit, der nur für wenige Sekunden funktioniert. Dabei wechseln sich Skill-Vermittlung mit praktischen Arbeitssituationen ab, Studenten erlernen somit wichtige Werkzeuge der Bewegtbild-Erstellung und wenden diese in der Bearbeitung ihrer eigenen, subjektiven Erinnerung an.

Das Seminar richtet sich an Studenten, die sich mit den gängigen Werkzeugen der Animation und des Compositings vertraut machen wollen. Am Ende des Semesters entstehen kurze Formen, die mit Perspektive, Tiefenebene, Bewegung und ihrer räumlichen Ausformulierung experimentieren.

Der Scheinerwerb für dieses Grundlagenseminar ist mit der Abgabe einer bewegten Miniatur verbunden, die in ihrer technischen Ausformulierung die Anwendung der vermittelten Techniken zeigt.

Schlagwörter: Animation, Mapping, Compositing

kerst.unger@gmail.com

D Werkstattgespräch mit dem Dokumentaristen Marcel Lozinski

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Samstag 24.11.2012, 11:00
Filzengraben 2, Aula

Marcel Lozinski gehört neben Krzysztof Kieslowski zu den wichtigsten polnischen Dokumentaristen seiner Generation, die in den Filmen der 1970er Jahre die gesellschaftlichen Konditionen in ihrem Land kritisch durchleuchteten und die politischen Ereignisse der Jahre 1980/81 mit der Gründung der unabhängigen Gewerkschaft „Solidarnosc“ vorwegnahmen. Einige seiner Filme wurden verboten, er selbst zeitweilig mit Berufsverbot belegt. Heute zählt er zu den produktivsten und renommiertesten Vertretern seiner Zunft im In- und Ausland und ist Preisträger vieler internationaler Festivals. Seit 2004 leitet er die Dokumentarfilmklasse an der Andrzej Wajda Master School of Film Directing und unterrichtet auch im Ausland.

D Regieübung III/Drehvorbereitung

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
(7. Semester Diplom 1 und 3. Semester Diplom 2)
Dienstag 14-täglich 14:00–18:00, erster Termin 20.11.2012
Overstolzenhaus, Seminarraum
Verbindliche Gruppentermine 20.11./27.11./04.12.2012
Parallel finden Einzeltermine (Auflösung, Szenenadaption) statt:
vom 05.12. – 10.12.2012

Das im Sommersemester gemeinsam entwickelte Drehbuch wird im Januar 2013 on location realisiert.
In den Bereichen Schauspiel, Kamera, Licht, Szenografie, Requisite und Kostüm arbeiten wir mit Profis zusammen.

Regieübung III/Dreh

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dreh: Januar 2013 on location

Conny Reißler

Camerimage in Bydgoszcz/Polen

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

24.11.2012–01.12.2012

Exkursion ausschließlich für Studierende der Kameraseminare

Begrenzte Teilnehmerzahl

Das in der Branche bekannte Filmfestival Camerimage findet jährlich in Polen statt. Das Festival setzt seinen Fokus in der Auswahl der Filme und dem angebotenen Rahmenprogramm auf die Arbeit der Bildgestalter_innen. Das unkonventionelle Format des Festivals, die Filme und deren Auszeichnungen nach ihren visuellen, ästhetischen und technischen Werten, haben sich als Alternative zu herkömmlichen Filmfestivals etabliert. Deshalb besuchen nicht nur viele Kamerastudent_innen das Festival, sondern auch international renommierte Kameraleute, die dort interessante Workshops und Seminare halten. Anmeldung nach Rücksprache.

Helga Binder, Barbara Teufel

Internationale Filmfestspiele Berlin

7. Semester Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Exkursion 07.02.–17.02.2013

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Im Rahmen der Berlinale veranstalten wir kompakte Seminareinheiten mit Vertretern des Festivals und der Filmbranche, die uns Einblicke in eins der größten und wichtigsten Filmfestivals der Welt gewähren. Interessierte können sich Anfang Oktober in eine Teilnehmerliste eintragen. Bitte für die Vorbesprechungstermine die Aushänge beachten. Die verbindliche Anmeldung in Form der Akkreditierung erfolgt nach Teilnahme am Vorbereitungstreffen im Dezember 2012.

Hinweis: Jeder Studierende kann sich im Laufe des Studiums nur einmal über die KHM bei der Berlinale akkreditieren.

Didi Danquart

Biberacher Filmfestspiele

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Exkursion 31.10.2012–04.11.2012

Begrenzte Teilnehmerzahl

Die Biberacher Filmfestspiele finden alljährlich am ersten Novemberwochenende in Biberach an der Riss statt. Bei der auch als „Familientreffen deutscher Filmemacher“ bezeichneten Veranstaltung präsentieren die Filmschaffenden ihre neuesten Werke ihren Kollegen und dem Publikum. Das Festival wurde 1979 von Adrian Kutter gegründet, der heute Intendant ist und zu den bekannten Persönlichkeiten des bundesdeutschen Kino- und Filmgeschäfts zählt. Von Faßbinder bis Andreas Dresen, waren wohl alle deutschen Filmschaffenden schon mindestens einmal in Biberach.

Am letzten Tag des Festivals findet jeweils eine Gala mit Preisverleihung statt. Der Hauptpreis „Goldener Biber“ ist seit 2003 mit 5.000 Euro dotiert. Verliehen werden ferner die mit jeweils 3.000 Euro dotierten Preise „Dokubiber“ und „Debütbiber“, der mit 2.000 Euro dotierte „Kurzfilmbiber“ sowie der mit 1.000 Euro dotierte „Publikumsbiber“.

Solveig Klaußen

Occupy Reality

Weiterqualifizierende Studien (Diplomstudiengang 2)

Exkursion zur Filmwoche Duisburg 05.11.2012–11.11.2012

Maximale Teilnehmerzahl: 10

Die Duisburger Filmwoche ist das Festival des deutschsprachigen Dokumentarfilms. Hier sind Grenzgänger des Genres ebenso vertreten wie die „Mischformen“. Jede Filmvorführung ist mit einem Publikumsgespräch mit dem jeweiligen Autor verbunden. Wir besuchen ausgewählte Filme an ausgewählten Tagen. Teil der Veranstaltung ist sowohl die Vor- als auch die Nachbereitung des Festivals. Die verbindliche Anmeldung erfolgt mit der Akkreditierung bis Oktober 2012. Termine siehe Aushang.

D

Kunst

D

D

Schau2.DoubleHappiness

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag wöchentlich 18:00–20:00
Erster Termin 18.10.2012
Witschgasse 9–11, Atelier Transmedialer Raum, 1.0

Experimente in den Abendstunden

Duelle und Duette
sprechend und schweigend
Licht und Schatten
schlafend und wachend

Zwei Seiten, zwei Scheiben
Zwei Leinwände, zwei Projektoren
Zwei Rechner, zwei Akteur_innen
Zwei Vorhänge, zwei Stunden

(hoernerantfinger@khm.de)

D

it's a book, it's a stage, it's a public space – self-publishing

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Workshop 04.02.–08.02.2013, 11:00–15:00
Filzengraben 8–10, Atelier Gestaltung, 4.02

Die Faszination für Drucksachen findet seit einiger Zeit ihre Wiedergeburt in der self-publishing-Bewegung. Wir beschäftigen uns mit diesem Phänomen und widmen uns dem sehr befriedigenden Prozess, aus einer Idee ein Objekt zu machen – autonom, radikal und frei.

In diesem Seminar werden Buchideen in kleinen Auflagen konzipiert und hergestellt. Der gesamte Entstehungsprozess eines Buches, von der Idee über die Gestaltung bis hin zur Produktion, findet in einem zeitlich begrenzten Rahmen von fünf Tagen statt. Die zentralen Elemente Text, Bild, Gestaltung und Herstellung werden hierbei genauer untersucht und an die individuellen Bedürfnisse angepasst. Dabei wird gemeinsam die Vielfalt der Materialien, der Bindearten und der technischen Werkzeuge künstlerisch experimentell erkundet und erprobt.

Über die Autorenschaft hinaus übernehmen die Teilnehmer_innen die Rolle des Herausgebers, des Gestalters und des Produzenten. In eigener Regie entstehen Buchobjekte, die das industrielle Gerüst hinter der Buchproduktion umgehen. Hierbei eröffnen die digitalen Medien neue Möglichkeiten, Bücher zu realisieren und diese auf alternativen Wege zu vertreiben.

Anmeldung bis zum 18. Januar unter: olivier@khm.de

D Just 'Cause You Feel It Doesn't Mean It's There 3

Video and Performance in the City

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag wöchentlich 16:00–20:00
Erster Termin 15.10.2012
Filzengraben 2a, Atelier 4b; alternativ Studio A

Just 'Cause You Feel It Doesn't Mean It's There 3:
Video and Performance in the City is a practical and discussion-based seminar which aims to encourage participants to work individually and collectively to produce live art and video performances, taking inspiration from the city and public spaces.

Literaturempfehlung/literature:

Gob Squad, Gob Squad and the Impossible Attempt
to Make Sense of It All, Goldberg
RoseLee, Performance: Live Art Since the 60s
Leighto, Tanya (ed.), Art and the Moving Image: A Critical Reader
Lippard, Lucy, Six Years: The dematerialization of the art object
Malm, Magdalena, Wik, Annika (eds.) Rörlich konstproduktion –
Mobile Art Production

Gäste/invited speakers:

Susanne Sachsse, Sharon Smith and Simon Will (Gob Squad)

D Raum_Modulatoren

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag 10:00–13:00
Erster Termin 15.10.2012
Filzengraben 2, Multimedia-Atelier H 4.02

Der Begriff der Modulation bezeichnet im weitesten Sinne Veränderungen, Übergänge aber auch Formung eines Zustandes und wird vor allem zur Beschreibung der Abwandlung akustischer und optischer Frequenzen und Signale verwendet. Im Sinne der Formung wird der Begriff auch zunehmend im künstlerischen Bereich genutzt: so spricht Paul Cézanne bereits von farbmodulatorischen Prinzipien zur Darstellung räumlicher Illusion. Mit László Moholy-Nagy erhält der Begriff der Modulation im Kunstbereich eine neue Qualität: sein im Jahr 1930 erstmals vorgestellter „Licht-Raum-Modulator“ – eine kinetische Skulptur – gesteht der Elektrifizierung eine eigene künstlerisch zu nutzende Qualität zu. Die dynamische Freisetzung von Licht, Schatten und projizierten Farbspielen verleihen dem Raum neue Dimensionen und Erscheinungsweisen. Die Modulation des Räumlichen wird als künstlerisches Ereignis thematisiert. Visuelle und akustische Wellen und Schwingungen erhalten nunmehr Materialcharakter. Das Seminar untersucht experimentell verschiedene Positionen der räumlichen Intervention und Modulation: Licht- und Farbmedien, Schattenwürfe, Klang und Geräusch, Nebel und Luftverwirbelungen, haptische Materialien und olfaktorische Ereignisse, aber auch pneumatische Zustände sind die Modulatoren des Raumes. Dies soll vorzugsweise im Sinne einer Versuchsreihe in einem relativ neutralen Raum entwickelt werden.

Künstler: László Moholy-Nagy/Nicolas Schöffer/Otto Piene/
Sissel Tolaas/Gayil Nails/Christina Kubisch/Robin Minard/
Janet Cardiff/Jeppe Hein/Olafur Eliasson / Anthony McCall/
Georges Rousse/Daniel Canogar/Robert Seidel/
Rafael Lozano-Hemmer/Nelson Vergara

Gäste: Mohamed Fezazi, Wuppertal: Pneumatische Räume
und Skulpturen/Nelson Vergara, Bogotá: Landschaft –
Körper – Medium/Sissel Tolaas, Berlin: Dufträume /
Christina Kubisch, Berlin: Klangräume

Heide Hageböling, Luis Negrón van Grieken, Thomas Oesterdiekhoff

der Kontakt zu Aldo Tambellini und Otto Piene hergestellt werden.
Karin Harrasser, Beate Gütschow, Wiebke Elzel

D

Electronic Gate Cologne – eine Vortex-Performance

Klang, Musik, Bewegtbild, Licht: analog/digital; Dialog/Friktion

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag 14-tägig 14:00–17:00
Erster Termin 22.10.2012
Filzengraben 2, Multimedia-Atelier H 4.02

Vorgeschichte: zu Beginn der 1950er-Jahre wird im WDR das Studio für Elektronische Musik eingerichtet. Ab den 1960er-Jahren wird das Studio zur konzentrierten Entwicklungsplattform neuer Formen elektronischer Musik: der kreative Tatort für seinerzeit junge Komponisten wie Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel, Johannes Fritsch, Mesias Maiguashca. Dies bleibt nicht ohne Wirkung auf die bildende Kunst.

Mit „Black Gate Cologne“ gestalten Otto Piene und Aldo Tambellini 1968 die wohl erste künstlerische Fernsehsendung der Geschichte. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem WDR Köln entsteht ein intermediales Stück aus Live-Aktion, Publikumsbeteiligung, Lichtobjekten und filmischen Einspielungen, das Ganze komponiert über einen elektronischen Bildmischer des „E-Studios“. Elektronische Klangerzeugung und Bilderstellung begegnen sich.

Inspiziert durch beide Ereignisse und Einrichtungen soll in Zusammenarbeit mit dem Ensemble musikFabrik – Solistenensemble für zeitgenössische Musik mit Sitz in Köln – ein Dialog zwischen Klang- und visueller Kunst, analoger und digitaler Handschrift mit räumlich-performativen Charakter entstehen. Klangmaschinen, Lichtobjekte, kybernetische Ansätze und Notationsysteme werden in einer gemeinsamen Raumkomposition zusammengefasst. Ziel ist eine gemeinsame öffentliche Aufführung, geplant für April 2013.

Die Arbeitsgruppe trifft sich 14-tägig. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine kontinuierliche aktive Beteiligung und praktische Zusammenarbeit zur Umsetzung des Projekts.

Vorgesehen ist u.a. ein Besuch des ehemaligen WDR Studios, um die damaligen Instrumentarien kennenzulernen. Des Weiteren wird

D

Die Gewaltsamkeit der Fotografie

Fachseminar mit angeschlossenem Theorieseminar
Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag 10:00–13:00, erster Termin 16.10.2012
Witschgasse 9–11, Atelier Transmedialer Raum, 1.0

Anhand des Seminarthemas „Die Gewaltsamkeit der Fotografie“ wird der Versuch unternommen, theoretischen und künstlerischen Diskurs zusammenzuführen.

Die Fotografie unterhält ein gespanntes Verhältnis zu Gewaltphänomenen: Als Medium, das einen lebendigen Moment einfriert, ist sie in die Dichotomie von Leben und Tod verstrickt. In ihren dokumentarischen Gebrauchsweisen war und ist die Fotografie Kriegsteilnehmerin: Die Kamera ist seit 150 Jahren vor Ort, wenn getötet – und in jüngerer Zeit: gefoltert – wird. Aber auch in ihren inszenierenden Aspekten, in ihrer Eigenschaft, der Öffentlichkeit etwas zur Anschauung bringen, ist eine strukturelle Gewalt eingeschrieben: In der Anfertigung, Auswahl und Zirkulation von fotografischen Bildern wird entschieden, was relevant sein wird. Als Teilhaber einer Medienöffentlichkeit sind potenziell alle in eine globale Ökonomie der Bilder eingebunden. Was wird sichtbar und damit politisch, im Sinne von diskutierbar? Wie stellt sich aktuell das Verhältnis von Skandal und Teilhabe an einer Öffentlichkeit dar? Was bleibt in der Foto-Reportage unsichtbar?

Das Seminar beschäftigt sich – ausgehend von Susan Sontags Text „Das Leiden der anderen betrachten“ – mit aktuellen und historischen, theoretischen und künstlerischen Positionen. In Dialog mit den Texten und Werken anderer KünstlerInnen findet zudem eine Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit statt. Studierende des Seminars sind dazu eingeladen, ihre eigenen künstlerischen Arbeiten und Ideen vorzustellen. Diese werden vor dem Hintergrund des Seminarthemas untersucht, können aber auch über dieses hinausweisen. Andere Medien als Fotografie sind für die Arbeitsbesprechungen ausdrücklich willkommen.

Man transforms/45 Symbols

Literatur

Susan Sontag: Das Leiden anderer betrachten, München 2003.

Peter Geimer: „Wir müssen diese Bilder zeigen“.
Ikonographie des Äußersten“ (119–132)

Herta Wolf: „Die Tränen der Fotografie“ (139–163)
beide in: Folter. Politik und Technik des Schmerzes,
hg. v. Karin Harrasser, Thomas Macho, Burkhardt Wolf,
München 2007, 119–132.

Helmut Lethen: „Der Stoff der Evidenz“, in:
Michael Cuntz, Barbara Nitsche u.a. (Hg.),
Die Listen der Evidenz, Köln 2006, (65–85).

George Didi-Huberman: „Bilder trotz allem“,
München 2006 (Teil 1)

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag 14:00–17:00

Erster Termin 18.10.2012

Filzengraben 8–10, Atelier Gestaltung, 4.021

Das Seminarthema basiert auf einer Kooperationsidee, die vier Partner aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Zeichenwelten einschließt: Neben der KHM werden die Kunst- und Design-Fakultäten von drei Universitäten aus dem chinesischen und dem arabischen Raum und aus den USA beteiligt sein. Ziel ist neben dem Austausch und der gemeinsamen Projektarbeit die Realisation einer gemeinschaftlichen Publikation und Ausstellung in Köln und den anderen beteiligten Orten (Hong Kong, Beirut, New York). Im Zentrum steht der Themenkreis der Symbole, Zeichen, Buchstaben, Schriften, Notationen, Kodierungen, Spuren – die endlosen Spielarten der Transformation von Inhalten in Zeichen und Zeichensysteme und von einem System in das andere unter Einschluss künstlerischer, medialer und technischer Prozesse. Darin eingeschlossen sind zahlreiche mögliche Seminar- und Projektthemen: Archäologie der Zeichen und Notationen. Objekt, Symbol und Spur. Archäologie der Schrift und des Schreibens. Wort und Hand. Schrift und Bild. Schriftkulturen und Schriftsysteme. Schrift und Identität. Handschrift und Druckschrift. Kodierungen und Kartographien. Form und Werkzeug. Kommunikation und Kunst. Systematik und Poesie. Ordnung und Komplexität. Individuelles und Allgemeines. Es geht um die Entwicklung eigener individueller Konzepte und Projekte der Teilnehmer. Zeichen, Notationen oder Schriften werden als künstlerische und gestalterische Mittel verwendet – im Objekt, im Bild, im Buch, im Poster, in der Zeitung, im medialen Experiment, im Raum, in der Inszenierung, in der Stadt, in der Landschaft, in der Animation, im Film. Eine zentrale Rolle spielen dabei die drei beteiligten Schriftkulturen Chinesisch, Arabisch, Lateinisch und weitere Schrift- und Notationssysteme, die von den Teilnehmern eingebracht werden. Das Ganze ist eingebettet in die Kooperation über die Kontinente hinweg bzw. die Reflexion und Bezugnahme auf differente Ansätze, Methoden, Ästhetiken oder Mentalitäten der Beteiligten. Noch wichtiger sind allerdings die Ähnlichkeiten und das Verbindende der gemeinsamen Konzentration auf einen besonderen Aspekt der visuellen Kulturen.



Unsite Temporalities – Landscape

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Dienstag 14:00– 16:00
 Erster Termin 16.10.2012
 Filzengraben 8–10, Klanglabor, 0.21

Die europäische Landschaftskonvention (2000/2004) bestimmt den Begriff Landschaft als „ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist“.

Die tiefgreifenden Veränderungen, welche die darunter zusammengefassten Natur- und Kulturräume über lange Zeitphasen hinweg, insbesondere aber gerade innerhalb der letzten Jahre und Jahrzehnte erfahren haben, führen aktuell zu Diskussionen über ein sich wandelndes Landschaftsverständnis. Begriffe wie „Zero Landscape“ – Nullpunktsetzung eines neuen Landschaftsbegriffes, der auf die Unterscheidung zwischen Natur- und Kulturräumen verzichtet; „Playscape“; „Micro-Landscape“; „Synthetic-“ und „Portable Landscape“ oder auch die sog. „logistische Landschaft“ – als flächenintensives, räumliches Korrelat der modernen Dienstleistungsgesellschaft, in Form von „Servicearchitekturen“ und Infrastrukturbauten (s. Arch+, 205/2012), verweisen auf notwendige Fragen nach den gegenwärtig kulturell, sozial, ökonomisch und politisch wirksamen Kräften, die unseren Umgang mit Landschaftsräumen und unser Verständnis von Landschaft prägen.

Das Seminar wird Strategien künstlerischer Praxis in Arbeiten zu und mit Landschaftsräumen (Performances, Installationen, Film/Video, Soundart u.a.) untersuchen und innerhalb dieser Thematik auch erneut auf verschiedene Aspekte von Fieldrecording eingehen.

Offen für Gasthörer



Leere

Fachseminar, Kolloquium
 Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Freitag wöchentlich 10:00–18:00
 Erster Termin 19.10.2012
 Atelier Transmedialer Raum, 1.0, Witschgasse 9–11

.
 .
 .

 .

 .

 .

 . ..
 ..
 . ..

 .

 .

D Urban Stage ff. Utopische Stadtplanung I: Ehrenfeld autofrei

Eine Kooperation zwischen Mühlenkampf,
der Hochschule für Weltgestaltung (in ständiger Gründung)
und dem -1/MinusEins Experimentallabor der KHM

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch 18:00–20:00
Erster Termin 24.10.2012
Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04
Gast: Dominik Siebel und weitere

Themenspektrum erweitern und vertiefen.

Das Seminar ist ein Experiment, das am konkreten Beispiel der Frage nachgeht, ob wir als KünstlerInnen unseren „Gestaltungsraum“ von der Arbeit am jeweils eigenen Kunst-Werk auf die (Welt-)Gestaltung uns umgebender Gesellschaftssysteme ausweiten können, sollen und wollen. Mühlenkampf hat sich zum Ziel gesetzt, bestehende Strukturen auf Handlungs-Räume für Weltgestaltung zu überprüfen, diese Räume zu nutzen und ggf. neue Räume für (Welt-)Gestaltung zu schaffen. Konkret soll versucht werden, künstlerische Strategien zu entwickeln und zu erproben, die Ehrenfeld innerhalb der nächsten zehn Jahre in einen autofreien Stadtteil verwandeln und Raum für ein anderes Zusammenleben schaffen. Wie dieser autofreie Raum und das Zusammenleben in ihm gestaltet werden könnten, wird zentrales Thema des Seminars für utopische Stadtplanung sein. Die von den TeilnehmerInnen des Seminars erarbeiteten Positionen und Strategien werden durch eine dezentrale Ausstellung in Ehrenfeld zur Diskussion gestellt. Abstrakte Arbeiten, die sich dem Thema Mensch/Auto widmen, sind ebenso willkommen wie konkrete Pläne und Strategien für ein autofreies Ehrenfeld.

Die Don Quijotesche Strategie, ein unkonventionelles Feindbild zu entwerfen und danach zu handeln (hier: Das Auto), macht sich für die Gewohnheit zum Narren, die das Feindbild nicht nachvollzieht. Ob die zum Feind ernannten

„Windmühlen“ diese Funktion erfüllen und für wen ist damit nicht beantwortet – aber die Möglichkeit wirft die Frage auf, fordert die Diskussion heraus. Mittels der vom Seminar inszenierten Diskussion werden Rezeptionsräume fern des etablierten Kunstgeschehens geschaffen. Ehrenfelder Bürger werden herausgefordert, sich mit den gefundenen Strategien und künstlerischen Positionen auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Seminars werden GastdozentInnen unser Thema von verschiedensten Richtungen beleuchten. KünstlerInnen, Stadtplaner und Wissenschaftler, die sich intensiv mit dem Thema Auto und Verkehr beschäftigt haben, werden uns ebenso über ihre Erfahrungen berichten wie Menschen aus lokalen und internationalen Bürgerbewegungen (Stuttgart 21, Occupy, Anonymous ...). Das Seminar ist offen für alle Menschen über 16 Jahre (Schüler, Handwerker, StudentInnen anderer Fachrichtungen sowie alle anderen, die sich für das Vorhaben begeistern können).

Es wird gesteigerter Wert auf interdisziplinäres, gemeinschaftliches wie interkulturelles Arbeiten gelegt.

E-Mail: ehrenfeldautofrei@muehlenkampf.de

urbaner raum/diskursiver raum

-1/MinusEins Experimentallabor

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag 14:00– 16:00
Erster Termin 16.10.2012
Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04

„urbaner raum/diskursiver raum“ untersucht in praxisnahen Übungsformaten die Frage nach städtischen Folien und soziopolitischen Strukturen mit dem studentischen Format -1/MinusEins. Vermeintlicher Leerstand und architektonische Fülle, Themen wie Non-sites, Gentrifikation und institutionelle Rahmenbedingungen sollen analysiert und neu beschrieben werden. Künstlerische Interventionen sowie Aspekte des Performativen sollen methodisch und praktisch zur Anwendung kommen. Konkrete Projektideen sollen auf der Seminarplattform -1/MinusEins entwickelt und in konkreten Ausstellungsprojekten und Kooperationen umgesetzt werden. Eine kontinuierliche Besprechung einzelner studentischer Projekte wird ebenfalls angeboten.

Als Kooperationsprojekt bietet sich derzeit der sogenannte Katholikenbahnhof in Bochum an – in der Nähe des „Bermudadreiecks“. Vor Ort prüfen wir die Optionen der Vernetzung und lernen die am Ort agierenden Initiativen und freien Künstlergruppen kennen. Unser Projektpartner ist Sven Sappelt von der Ruhruniversität Bochum.

Weitere Kooperationen laufen mit der Generali in Köln, unter Leitung von Julia Höhner und Georg Elben; Weitergeführt wird auch die „Arena des Handelns“ unter der Leitung von Laura Popplow und Lynn Koss (E-Mail: labor.f.see@googlemail.com) als Kooperationsprojekt mit Thorsten Nolting, Mitglied Vorstandes der Diakonie in Düsseldorf. Ebenfalls ist die Fortsetzung einer Intervention für die Videonale 14 im Kunstmuseum Bonn angedacht.

Neu hinzu kommt noch ein Projekt von Mühlenkampff/Dominik Siebel – „Utopische Stadtplanung I: Ehrenfeld autofrei“. (siehe vorausgehende Seiten).

Zu den jeweiligen Kooperationen werden die verantwortlichen Kuratoren wie Vanessa Joan Müller, Tasja Langenbach, Sven Sappelt u.a. eingeladen und bei Bedarf Exkursionen angeboten.

Infos auch unter: www.khm.de/mk/seminar/minuseins/content.php?Direction=Projekte

Sprechstunde nur nach Vereinbarung: mk2@mischakuball.com
Projektassistent: Akiro Hellgardt <akihell@gmx.de>

3D-Experimente – Offenes Labor

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag wöchentlich 15:00–18:00
Erster Termin 18.10.2012
Filzengraben 8–10, Lab D, 4.03

This course will focus on various aspects of 3D (animation, experimental computer graphics, visual effects, games) and is suitable for those who already have some prior knowledge of computer graphics or programming.

Envisioned as a club-like open forum, a comfortable and stimulating place to develop and present your work, look at the works of others, and to pose questions and seek answers. As a project-centered seminar it is structured around individual needs and capacities. The thematic focus of this class will center around such themes as new developments in 3D software/hardware, animation and visual effects, scanning techniques, motion capture and camera tracking, sensing devices (Kinect and alike), gaming and other interactive approaches, digital routines and „new aesthetics“ and social impact of computer mediated imagery.

Envisioned as a platform for critical feedback as well as a skill-building laboratory, it involves self-motivation and daily practice. Blender, Maya, Combustion, PFTrack, Matchmover, Pd, MAX, Unity3D, Python will be softwares of interest.

A „Schein“ will be granted upon satisfactory presentation of the work.

Holography Workshop

Kompaktseminar
Donnerstag 16:00, 18.10.2012 – 02.11.2012
Peter-Welter-Platz 2, Holographielabor, Keller
Introductory Treffen am Donnerstag, 18. Oktober 2012

We will make holograms and consider holographic arrangements of perspective and light.

Mostly in English, CIAM students welcome.

If you would like to join the seminar, but can not make the 18th October meeting, please send an email to Martina: mlm@khm.de

You're going to die

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 16:00
Erster Termin 24.10.2012
Filzengraben 2a, Atelier 4a

Das 20. Jahrhundert gilt als eine Ära, die den Tod aus dem Alltag verbannt hat; in unserem unsicheren, beklommenen, fast verschämten Umgang mit ihm scheint sich ein anezogenes Unvermögen auszudrücken, ihn zu akzeptieren. Als Symptome hierfür werden immer wieder sowohl ethisch bedenkliche lebensverlängernde Maßnahmen der Medizin wie auch die Ausgrenzung der Sterbenden und die soziale Isolation der Trauernden angeführt.

1974 erklärte der kürzlich verstorbene Amos Vogel in seinem Buch „Kino wider die Tabus“, das Ausblenden des Todes sei Teil des Programms unserer Gesellschaft, „alle zersetzenden Elemente zu exkommunizieren“, um ihr eigenes reibungsloses Funktionieren zu gewährleisten. Vogel kritisierte die romantisierende Sicht des Todes, die sich im Spielfilm finde, und die „disziplinierte, sterile Art“, auf die in ihm Menschen sterben. Er konstatierte aber auch, dass selbst die Neugierde des dokumentarischen Films „fast ausnahmslos vor dem Tod, vor Beerdigungsinstituten, Leichenschauhäusern oder Bestattern“ ende. Im subversiven Kino dagegen erkannte er Ansätze, „in die letzte Festung des primitiven Tabus“ einer schonungslosen Darstellung von Sterben und Tod vorzudringen.

Seit einigen Jahren nun ist von einer „neuen Sichtbarkeit des Todes“ (Thomas Macho) die Rede. Das Verdrängte sei zurückgekehrt, heißt es, nicht allein in offener geführten Debatten, sondern auch in veränderten Darstellungen in Massenmedien (der TV-Serie „Six Feet Under“ etwa) und in den Künsten. Sei es Christoph Schlingensiefs offensiver Umgang mit seiner tödlichen Erkrankung, Gregor Schneiders Absicht, einen Sterbenden im Museum auszustellen, oder die Verwendung von Wasser von Leichenwaschungen in Theresa Margolles Installationen: Auf die lange Unterdrückung des Themas schien eine Phase der expliziten, die Kontroverse suchende künstlerische Auseinandersetzung mit ihm gefolgt zu sein.

Im Seminar wollen wir uns mit solchen Positionen und ihren historischen Vorläufern kritisch beschäftigen, aber auch mit zahlreichen Beispielen aus der Geschichte und Subgeschichte des Kinos.

Künstler: Michelangelo Antonioni, Stan Brakhage, Bin Chuen Choi, Sergei Eisenstein, Georges Franju, Mike Hoolboom, Derek Jarman, Tom Joslin & Peter Friedman, Standish Lawder, Dennis Palazzolo und Timothy Furstnau, Katharina Pethke, Oliver Pietsch, Rosa von Praunheim, Alain Resnais, Frederick Wiseman u.a.

Literatur: Philippe Ariès: Geschichte des Todes
Thomas Macho: Die neue Sichtbarkeit des Todes
Amos Vogel: Film as a Subversive Art
Elisabeth Bronfen: Nur über ihre Leiche
Katharina Sykora: Die Tode der Fotografie (s.a. Seminarapparat)

Gäste: Prof. Dr. Elisabeth Bronfen, Erwin Michelberger,
Prof. Dr. Katharina Sykora

Multimedia Performance Surveillant Architectures

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin 17.10.2012
Filzengraben 2a, Atelier 2

We look at contemporary trends in society towards ever greater control of physical and virtual space, and at artistic ways to creatively use, misuse and repurpose the technologies involved.

CCTV and IP-based video surveillance/experiments with automated video monitoring and semantic analysis/listening in/performativity/street furniture and riot control measures („the new enclosures“)/state-sponsored trojans, blanket Internet surveillance (Vorratsdatenspeicherung) and data self defence (Selbstdatenschutz)/waving back at the machines/new uses for facial recognition technology.

What happens to a room or public space when security measures are tightened? What is the relation of your body to that space? What if somebody else enters? What if there is art there, too? What if it gets dark?

http://blog.khm.de/surveillant_architectures/

Gäste:

Thomas Hawranke, Michelle Teran, Victoria Brooks, Thomas Schütte

Literatur:

Michel Foucault, Überwachen und Strafen/Discipline and Punish
Jim Powell, Derrida for Beginners
Avital Ronell, The Test Drive
Various artist positions, see „Semesterapparat“ at the KHM library

Surveillant Architectures Group Lab Multimedia/Performance

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 16:00–18:00
Erster Termin 16.10.2012
Filzengraben 2a, Atelier 2

Screenings and hand-on workshops alongside the main Wednesday seminar.

Reference:

<http://kunst.khm.de/plattformen/sag>
http://blog.khm.de/surveillant_architectures/

D Nonelectric Hog Stool/Raumkontrolle

Künstlerische Umwidmung von Sicherheits- und Schutztechnologien

Kompaktseminar Multimedia/Performance
Zwei Tage Mitte/Ende Januar 2013, 10:00–18:00
Filzengraben 2a, Atelier 2

Interessierte Studierende und Teilnehmer des
Surveillant Architectures Seminars

Artistic misuse of Control Technologies

- Techno Contrologies
- Nonelectric Hog Stool
- Electronic Ghost Loon
- Coercing Lens Hot Loot
- Echelon Scorn Logo Tit

Kunst der 90er Jahre

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag 14:00–18:00
Erster Termin 18.10.2012
Filzengraben 2a, Atelier 1

Im Seminar werden künstlerische Positionen
der 1990er-Jahre vorgestellt.

In diesem Zusammenhang wird der von dem französischen Kurator Nicolas Bourriaud geprägte Begriff der „Relational Aesthetics“ behandelt, der eine Verschiebung des künstlerischen und kunsttheoretischen Fokus „von einer Beschäftigung mit Objekten und Installationen hin zu einer Beschäftigung mit Subjekten und der Ermöglichung ihrer Teilnahme an Kunstaktivitäten“ beschreibt.

Betrachtet werden außerdem zwei Gruppenausstellungen, die als zeitliche Rahmung verstanden werden können. Im Katalogtext zu der Ausstellung „Traffic“, die 1996 im CAPC in Bordeaux stattgefunden hat, wurde der Begriff der "Relational Aesthetics" erstmals von Nicolas Bourriaud verwendet. Die von Nancy Spector im Guggenheim Museum, New York im Jahr 2008 kuratierte Schau „theanyspacewhatever“ hatte bereits retrospektiven Charakter.

Die Arbeiten folgender KünstlerInnen sollen behandelt werden:
Vanessa Beecroft/Henry Bond/Angela Bulloch/Maurizio Cattelan/
Liam Gillick/Dominique Gonzales-Foerster/Felix Gonzales-Torres/
Douglas Gordon / Christine Hill/Carsten Höller/Pierre Huyghe/
Jorge Pardo/Philippe Parreno/Jason Rhoades/
Rirkrit Tiravanija/Cosima von Bonin/Andrea Zittel

Literaturempfehlung:
Bourriaud, Nicolas: Relational Aesthetics.
Paris: Presses du réel, 2002

D Kolloquium „Technologien des Ästhetischen und der Künste“

Termine werden noch bekannt gegeben
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Das Kolloquium für DoktorandInnen des Promotionsprogramms dient dem Austausch der Promovierenden untereinander und der Entwicklung der Promotionsprojekte unter Mitwirkung der betreuenden ProfessorInnen. Entsprechend dem Stand der Arbeiten und den individuellen Bedürfnissen setzt sich das Programm zusammen aus:

- Projektvorstellungen
- gemeinsamen Lektüren
- dem Austausch über methodische und praktische Fragen
- Kurseinheiten zur Entwicklung spezifischer Kompetenzen (Antragstellung, Präsentationstechnik, Didaktik usw.)
- Vorträgen der betreuenden ProfessorInnen und von Gästen

Die Festlegung des Programms erfolgt basierend auf den Interessen und Initiativen der Promovend_innen und auf Vorschlägen des Kollegiums.

Kolloquium Postgraduierte Kunst

Drei Termine. Weiterqualifizierende Studien (Diplomstudiengang 2)
Mittwoch 18:00–20:00
Erster Termin 14.11.2012
Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04

Das Kolloquium dient den Studierenden des weiterqualifizierenden Studiengangs (Postgraduierte) im Bereich Kunst als Forum und zur Präsentation und gemeinsamen Diskussion ihrer Diplomprojekte (Konzepte) wie auch anderer Projektskizzen.

Die regelmäßige Teilnahme sowie die Präsentation der Diplomprojekt-Skizze ist für die genannten Studierenden obligatorisch.

Anmeldung mit Projektskizze bitte an: maren@khm.de

Ute Hörner, Zil Lilas: 14. November 2012, 18 h, Seminarraum Kunst
Mischa Kuball: 12. Dezember 2012, 18 h, Seminarraum Kunst
Julia Scher, Johannes Wohnseifer: 16. Januar 2013, 18 h

Bühne

Fachseminar

Dienstag wöchentlich 15:00–17:00

Erster Termin 16.10.2012

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Das Seminar widmet sich der „Bühne“ als Ort und Gegenstand für künstlerische Untersuchungen. Anhand unterschiedlichster Tanz-, Theater-, Musik- und Performanceprojekte vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute wird herausgearbeitet, auf welche Weise sich die Bühne als Ort der Verhandlung verändert hat. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf performativen Experimenten und ihrer Inszenierungen des Raums.

Das Fachseminar ist als Lese- und Diskussionsforum konzipiert.

Wie man Zeit macht

Fachseminar

Dienstag wöchentlich 17:00–19:00

Erster Termin 16.10.2012

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Die Gegenwart leidet an einem eklatanten Zeitmangel. Projektorientiertes Arbeiten frisst mehr Zeit weg, als jeder 9–5-Job. Zeitgeschäfte an der Börse machen oder vernichten in Millisekunden ungeheure Mengen an Kapital. Stress ist eine Befindlichkeitskonstante, die sich quer durch unterschiedliche Milieus zieht. Und das, obwohl Menschen Lebewesen sind, die Zeit haben: eine Vergangenheit, eine Zukunft und das Vermögen, beides in den Blick zu nehmen. Das Seminar beschäftigt sich deshalb einerseits mit Kulturtechniken der Zeitwahrnehmung: Kalender, Uhren, elektronische Taktgeber, Biographien. Andererseits wird untersucht, wie man mit künstlerischen und kommunikativen Mitteln Zeit machen kann: In der Performance-Kunst, mit den Zeit-Bildern des Films, mittels poetischem oder theoretischem Schreiben als Akt der Verzögerung, mittels Techniken der Konsultation und Kontemplation.

Im Rahmen des Seminars findet ein Workshop mit der kroatischen Performance-Gruppe BADco. statt: „It's life“, 30. November und 1. Dezember 2012

D Projekt Utopie Subkultur 1

Recherchen, Themen, Situationen

Fachseminar

Montag 14-täglich 9:30–12:00

Erster Termin 22.10.2012

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Wesentliches Ziel der Lehrveranstaltung ist die Entwicklung einer hochstehenden Recherche und Aufarbeitung im Feld von diversen Subkulturen, ihren Topoi, Metaphern und Ausdrucksformen in den letzten Jahrhunderten. Es geht demnach um eine experimentierende Entwicklung der Einheit von Lehre und Forschung in Gestalt diskursiver Ausgestaltung von kulturellen Analysen und Phänomenen. Es wird keine Lehre angestrebt, die sich als bloß didaktische Vermittlung eines bereits Angeeigneten versteht. Vielmehr sollen innovative Recherchen, Evaluierungen, Sondierungen zum Zwecke der kreierenden Entfaltung künftiger Forschung mittels Vermittlung von praktischen und theoretischen Hinsichten entwickelt werden. Die Arbeit wird intensiv in Teams organisiert und durchgeführt. Die forschende Tätigkeit durch die Studierenden, die dadurch von rezeptiv Wahrnehmenden zu aktiv Mitproduzierenden werden (mit entsprechenden kreativen Synergie- und Energieeffekten), artikuliert sich in horizontal vernetzten Gruppen und wird in die professorale Tätigkeit der Lehre und Forschung einbezogen. Die Resultate dieser Gruppenaktivitäten grundieren die Lehre einerseits, sollen aber darüberhinaus auch Symposien, Veröffentlichungen, Ausstellungen, Filme, Features u.d.m. ermöglichen und praktisch mitgestalten. Perspektive ist eine langfristig angelegte diskursiv-gestalterische Theorieentwicklung.

Die Lehrveranstaltung wird über mehrere Semester verfolgt und ausgebaut. Im ersten Semester geht es um die Erarbeitung von Korpus, Beispiel und Fallstudien im Themenfeld.

D Rhythm – A – Ning

Low End Theory Club #2

Fachseminar

Donnerstag wöchentlich 14:00–17:00

Erster Termin 25.10.2012

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

In seiner zweiten Ausgabe konzentriert sich der Low End Theory Club auf Rhythmen. Das sind Ereignisse in der Zeit und Zeit bildende Ereignisse.

Beobachtet werden Pulse und Zyklen, Metren und Takte, Raster und Skalen in Naturvorgängen, Technik, Mathematik und Musik. Akustische, optische und synästhetische Verhältnisse erkundet und in Übungen experimentell realisiert. Traditionen und Systeme werden vorgestellt und spekulativ erweitert: „The Myth-Science Approach“ (Sun Ra).

Programmatik des Low End Theory Clubs

Künstler, Filmemacher und Gestalter behaupten eigenständige Rollen als Theorierezipienten, -beobachter und -produzenten. Für diese »reflective practitioners« (Donald Schoen) entwickelt der Low End Theory Club angemessene Theorieformate. Diese gehen von fragmentarischen Lektüren und ungesicherten Behauptungen, aus, enthalten kühne Querverbindungen und behandeln ästhetische und epistemologische Aspekte als Stilfragen.

Darüber hinaus liegt der Fokus des Theory Clubs auf einer eigenständigen Low End Theorieproduktion. Diese wird nicht nur in Form traditioneller Autorschaft eingeübt, sondern soll über mediale Vernetzung auch Studierende anderer Hochschulen kooperativ einbeziehen. Idealerweise wird sich ein Bild internationaler künstlerischer und gestalterischer Theoriebildung entwickeln, das originelle Methoden und eigentümliche Gegenstände aufzeigt. So wird das ausgesparte Andere der wissenschaftlichen Theoriebildung letztlich auch für diese sicht- und nutzbar.

www.lowendtheoryclub.org

Wird im Sommersemester 2013 mit anderem Thema fortgeführt.

Anthony Moore, Martin Rumori, Dirk Specht

Utopien des perfekten Raumklangs Workshop zu Ambisonics mit Martin Rumori

Kompaktseminar 08.11.2012–09.11.2012, 11:00–17:00
Filzengraben 8–10, Klanglabor, 0.21

Ambisonics ist ein fortgeschrittenes Verfahren, um Klänge über mehrere Lautsprecher im Raum zu verteilen. Im Bereich der elektroakustischen Musik und der Klangkunst ist es in aller Munde – und ebenso ranken sich diverse Legenden um seine Leistungsfähigkeit und Universalität, um vermeintliche oder tatsächliche Vorzüge und Einschränkungen.

Wie funktioniert Ambisonics? Was brauche ich dazu? Für welche Anwendungen eignet sich das Verfahren? In diesem Workshop geht es in einer Mischung aus Praxis und Theorie um die Grundlagen von Ambisonics, das Aufnehmen und Kodieren von Schallfeldern im sogenannten B-Format, die Ambisonics-Wiedergabe und die Anwendung des Verfahrens in unterschiedlichen Software-Umgebungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Utopien und Versprechungen, die mit der Klangprojektion im Raum allgemein und mit Ambisonics im Besonderen verbunden sind, und auf einer Reflexion, wie diese künstlerisch und ästhetisch wirksam werden können.

Anthony Moore, Joker Nies, Dirk Specht

Hands on KYMA! Sound-Design mit DSP-Unterstützung Einführungsworkshop mit Joker Nies

Kompaktseminar 13.12.2012–14.12.2012, 11:00–18:00
Filzengraben 8–10, Klanglabor, 0.21

Das DSP-basierte Sound-Design Environment KYMA ist seit Mitte der 90er Jahre die Geheimwaffe der Hollywood Film-Sound Designer und erzeugt bei fast jedem Blockbuster die aussergewöhnlichen Klänge.

Zu einer Zeit als die Rechenleistung der meisten PCs gerade einmal für Aufnahme und Wiedergabe einiger Audiospuren und simpler Plug-Ins reichte, liessen sich auf der mit bis 28 DSPs aufrüstbaren Capybara Hardware bereits spektakuläre Klänge in Echtzeit erzeugen und manipulieren. Die seit den späten 80er Jahren von Carla Scaletti und Kurt Hebel entwickelte Kombination bestehend aus der Small-Talk basierten KYMA Software und der Capybara DSP- und I/O-Hardware gilt auch heute noch als das best klingende und leistungsfähigste Sound-Design Tool, dessen diverse Morphing-Techniken und Resynthese-Verfahren einzigartig sind.

Im Workshop wird der Musiker und Sound-Designer Joker Nies in die grundlegenden Konzepte und Techniken von KYMA im Umgang mit Software und Hardware einführen.

<http://www.klangbureau.de>

Anthony Moore, Dirk Specht

Workshop zu Microtonal Music mit Stephen Altoft, Donald Bousted und Lee Ferguson

Kompaktseminar 31.01.2013–01.02.2013, jeweils 11:00–17:00 h,
Filzengraben 8–10, Klanglabor, 0.21

Workshop Part 1 (Day 1):

Presentation of the microtonal composition „Verses 4“.
Explanation of the microtonality in „Verses 4“ – this involves 19 divisions of the octave playing with 12 divisions of the trumpet. How the trumpet has been adapted and why.
The theoretical principals behind dividing the octave into 19, or any other division apart from 12. Some of the problems in organizing microtonal compositions and some of the software solutions that have been developed so far (LMSO, Microsynth, HPLF and Mus 2; using the MalletKat with MIDI and LMSO).

Workshop Part 2 (Day 1):

Presentation of a statement of purpose – what the remaining time will be spent doing and what the purpose will be, and what we hope to achieve. The basis of this is that different tunings present different landscapes of thinking and can resonate on different emotional levels to conventional tunings. A presentation of some different tunings for example just tunings, mixed tunings, random tunings. Playing different tunings and hearing combinations of different tunings by students (using a number of instruments – MalletKat, trumpet, as many laptops plus software as can be raised). Improvisations.

Workshop Part 3 (Day 2):

Students are encouraged to bring materials like films, collected sounds which can be used as part of a performance. We will improvise with these materials, develop them and some students may leave the session to work and develop them on their own while others develop by improvising and discussing together.

Workshop Part 4 (Day 2):

Continue as above – last section will comprise an informal concert (30–40 mins) of work done over the days.

Although some theoretic grounding would be given, the emphasis would be on exploring the new tunings through experimentation and improvisation and responding to other media rather than gaining a full understanding of how all the scales work.

www.donaldboustead.co.uk
www.microtonalprojects.co.uk
www.microtonaltrumpet.com

Georg Trogemann

Volker Helm: Generative Skulpturen

Kompaktseminar 26.11.2012–30.11.2012
 Filzengraben 8–10, Lab 3, 0.2

Als Architekt, u.a. im Bereich Digitale Fabrikation an der ETH Zürich und davor im Büro Herzog & de Meuron Basel, arbeitet Volker Helm seit vielen Jahren über den Entwurf, die Programmierung/Generierung und materielle Realisierung komplexer 3D Geometrien. Ziel dieses einwöchigen Workshops ist die Entwicklung und Umsetzung einer digitalen Prozesskette für generative Skulpturen.

Am Anfang dieser Kette steht der parametrisierte und generierte Entwurf. Ein wesentlicher Vorteil der computergenerierten Zeichnung liegt in den nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, verschiedene Disziplinen, wie zum Beispiel Funktion, Materialverhalten, Konstruktion oder Form, miteinander zu vernetzen. Die daraus resultierenden komplexen Datenmodelle mit ihren vielschichtigen Informationen können aber weitaus mehr leisten als nur ein reines digitales Abbild. Computergesteuerte Produktionsmaschinen können ohne Umwege direkt mit den erzeugten Daten angesteuert werden, ohne dass ein Bauplan ausgedruckt werden muss. Ein durchgängiger Ablauf von der Generierung bis hin zur Fertigung bildet die Grundlage dieser digitalen Prozesskette.

Im Vordergrund dieses Workshops steht die Einführung in ein 3D Modellierungsprogramm, die Vermittlung von Programmiergrundkenntnissen und die reale Umsetzung der generativ erzeugten Entwürfe mittels einer computergesteuerten Fertigungsmaschine.

Ablauf des Workshops

1. Einführung in Rhino3D/Grasshopper3D/Rhinoscript
2. Erarbeitung von Konzepten und deren Programmierung
3. Produktion mit einer computergesteuerten Maschine

Anmeldung erforderlich unter georg@khm.de

Master of Arts „Kunstmanagement“ / CIAM

Das Zentrum für Internationales Kunstmanagement CIAM wurde am 10. Mai 2005 gegründet als gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik und Tanz Köln, der Kunsthochschule für Medien Köln, der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und der Kunstakademie Düsseldorf. Der viersemestrige Masterstudiengang Kunstmanagement hat im Sommer 2006 den Betrieb aufgenommen. Viele Studierende haben den Studiengang inzwischen erfolgreich abgeschlossen und den Titel Master of Arts erlangt. Der Studiengang ist modular organisiert und setzt sich aus wählbaren Pflichtveranstaltungen, Praxisseminaren, Wahlveranstaltungen und Kompaktseminaren folgender Gebiete zusammen:

- Kunst- und Kulturwissenschaften
- Organisation, Technik und Management
- Finanzen und Wirtschaft
- Recht

Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM)
Sitz: Konrad-Adenauer-Ufer 7 – Rheinpalais
Telefon +49 (0)221 912 818–1310
Mail: ciam@hfmt-koeln.de

Das Zentrum bietet Lehrveranstaltungen für Gäste an.
Mehr im Vorlesungsverzeichnis auf www.ciam-koeln.de.

Im laufenden Semester stehen den Studierenden des Studiengangs „Kunstmanagement“ die folgenden Seminare der Kunsthochschule für Medien/Bereich Kunst offen:

- Holography Workshop (Mrongovius)
- urban stage ff. (Kuball)
- Unsite temporalities – Landscape (Ho, Specht)
- WestOstOstWest (Reck)

Personen und Einrichtungen, Sprechstunden

Bereichsassistenzen

Bereich Film

(Fax –124)

Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoss rechts

- Claudia Löwen (–136; loewen)

Bereich Film/Kunst

(Fax –357)

Filzengraben 8–10, 3. Obergeschoss

- Maren Mildner (–123; maren)

Bereich Kunst

(Fax –319)

Filzengraben 8–10, 1. Obergeschoss, Raum 1.07

- Evelyn Mund (–115, evelyn)

Bereich Wissenschaft

(Fax –230)

Filzengraben 8–10, 2. Obergeschoss, Raum 2.02

- Heidrun Hertell (–130, wissenschaft)

Die Lehrenden der Kunsthochschule für Medien Köln

Professorinnen und Professoren (Haupt- und nebenberuflich;
Gast-, Vertretungs- und Honorarprofessuren)

- Dr. Marie-Luise Angerer, W: Medien | Kultur | Gender, –322;
mla, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunde dienstags
13:00–15:00 h, Eintrag in ausgehängte Liste
- Mathias Antlfinger, K: Transmedialer Raum, –340;
antlfinger, Große Witschgasse 9–11 Vorderhaus,
Sprechstunde freitags 16:00–18:00 h
- Thomas Bauermeister, F: Dramaturgie, Drehbuch,
–224; bauermeister, Peter-Welter-Platz 2, EG
- Peter Bexte, W: Ästhetik, –355; pbexte,
Filzengraben 8–10, 2. OG,
Sprechstunde mittwochs 16:00–18:00 h
- Dr. Alfred Biolek, F: Honorarprofessor Fernsehgespräch, Show
- Prof. Peter F. Bringmann, pfb,
Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Lars Büchel, F: Spielfilmregie, –202,
Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Markus Busch, F: Drehbuch, Sprechstunde n.V.,
- Phil Collins, K: Videokunst, phil.collins@khm.de, –314,
Filzengraben 8–10, 1.OG, 1.08, Sprechstunde nach Listeneintrag
- Didi Danquart, F: Spielfilmregie, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG,
Sprechstunde n.V. und in Verbindung mit den Seminaren

- Frank Döhmnn, F: Filmproduktion, f.doehmann@t-online.de, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Werner Dütsch, F
- Anke Engelke, F
- Beate Gütschow, K: Künstlerische Fotografie, beate.guetschow, Filzengraben 8–10, 1.06, dienstags 14:00–16:00 h
- Heide Hagebölling, K: Video/Interaktive Dramaturgien, Szenografie, –118; Filzengraben 8–10, 3. OG, Betreuung individueller Projektvorhaben und Diplomarbeiten, nach Anmeldung bei: maren@khm.de
- Gebhard Henke, F: Kreatives Produzieren, Redaktion, gebhard.henke, Sprechstunde n.V.
- Andreas Henrich, K: Gestaltung, Bildmedien, Printmedien, –163; henrich, Filzengraben 8–10, 4. OG, Atelier, Sprechstunde dienstags 10:00–13:00 h und n.V.
- Ute Hörner, K: Transmedialer Raum, –371; hoerner, Große Witschgasse 9–11, EG, Sprechstunde freitags 16:00–18:00 h
- Raimund Krumme, F: experimentelle Animation, –123; rakrumme@yahoo.de, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Mischa Kuball, K: Holographie, Lichtkunst, –121; mk2@mischakuball.com, Filzengraben 8–10, 1. OG, Sprechstunde n.V. unter mk2@mischakuball.com
- Katrin Laur, F: Drehbuch, Sprechstunden mittwochs 14:00–18:00 h
- Dietrich Leder, F: Dokumentarfilm, fiktionale Formen, Unterhaltung, –142; DietrichLeder, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde (nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett) mittwochs 14:00–18:00 h
- Zil Lilas, K: 3D Animation, –235; zllas, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunde n.V.
- Anthony Moore, W: Musik/Klang/Geräusch, –284; moore, Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde Mo–Fr nach telefonischer Vereinbarung über Heidrun Hertell (–130)
- Matthias Müller, K: Experimenteller Film, –140; mueller, Filzengraben 8–10, 1. OG, Raum 1.01, Sprechstunde nach Listeneintrag
- Hans Ulrich Reck, W: Kunstgeschichte im medialen Kontext, –236; reck2, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunden n.V. (Voranmeldung über Heidrun Hertell, –130)
- Sebastian Richter, F: Kamera, –464; s.richter, Filzengraben 18–24, 1.0G, Raum 1.5
- Dr. Sabine Rollberg, F: Künstlerische Fernsehformate, –280, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Verena Rudolph, F: Spielfilmregie, Schauspielführung, –120; rudolph, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Julia Scher, K: Multimedia/Performance, –157; juliascher, Filzengraben 8–10, 1.0G, Sprechstunde dienstags 16:00–18:00 h und n.V.
- Katrin Schlösser, F: Kreative Film- und Fernsehproduktion, –335; schloesser, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Raum 1.21, Sprechstunde per E-mail: schloesser@khm.de

- Thomas Schmitt, F: Dokumentarfilm, Fernsehessay, –242; Peter-Welter-Platz 2, Sprechstunde n.V., mail@thomas-schmitt-film.de, 0221 430 19 98, 0172 256 43 67
- Klaus Schöning, W: Honorarprofessor Ars Acustica, –130; finnegan, Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde n.V.
- Peter Friedrich Stephan, W: Theorie und Design der Hypermedien, –336; pstephan, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunde mittwochs nach Anmeldung per E-Mail info@peterstephan.org
- Georg Trogemann, W: Experimentelle Informatik, –131; georg, Filzengraben 8–10, Lab3, Sprechstunde n.V.
- Frans Vogelaar, K: Mediale Raumgestaltung/Hybrid Space, –333; vogelaar, Sprechstunde und individuelle Projektbetreuung „HybriderRaum/Hybrid Space“ n.V.
- Volker Weicker, F: Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Raum 1.31, Sprechstunden n.V.
- Johannes Wohnseifer, K: Malerei & Skulptur, info@wohnseifer.com, Filzengraben 2a, Atelier 1, donnerstags nach Vereinbarung

Lehrbeauftragte, künstlerische/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Andreas Altenhoff, Grundlagen Erzählen und Schreiben, –126; andreas, Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.20, Sprechstunden donnerstags 15:00–17:00 h
- Olivier Arcioli, K: Grundlagen medialer Gestaltung, –356; arcioli, Filzengraben 8–10, 4. OG, Atelier, Sprechstunde n.V.
- Stéphanie Beaugrand, F: Experimentelle Animation, –207; stephanieb, Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.27, Sprechstunde mittwochs 10:00–13:00 h
- Valeska Bühner, W: vbuehrer
- Conny Beißler, F: Kamera, –466; beissler, Filzengraben 18–24, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Helga Binder, F: Produktion und Vertrieb, –244; hbinder, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Lisa Bosbach, W: –409, bosbach, Filzengraben 8–10, Raum 208, Sprechstunde n.V.,
- Wiebke Elzel, K: Foto, –156, wiebke.elzel, Große Witschgasse 9–11, Vorderhaus 1. OG, Sprechstunden dienstags 15:00–17:00 h und n.V.
- Elmar Fasshauer, F: Video- und Fernsehproduktion, –138; fasshauer, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.

- Kathrin Friedrich, W: Ästhetik, –313; kfriedrich, Filzengraben 8–10, 2. OG
- Carsten Geißler, F: Kamera, –364; c.geissler, Filzengraben 18–24, 1. OG
- Dr. Gabriele Gramelsberger, W: Ästhetik, –313; gab, Filzengraben 8–10, 2. OG
- Jonas Hansen, K: 3D Animation, –238; hansen, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunde donnerstags, Lab D
- Dr. Karin Harrasser, W: Medien/Kultur/Gender, –409; harrasser, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunden mittwochs 15–00–17:00
- Thomas Hawranke, K: 3D Animation, –238; thomas@n7a.org, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunden donnerstags 14:00–18:00 h
- Echo Ho, K: Elektronische Medien/Sound, –185; echoho, Filzengraben 8–10, 1. OG, 1.06, 1.09, Sprechstunde n.V.
- Daniela Kinateder, K: Montage (Experimentalfilm/ Videokunst), –451; kinateder, Filzengraben 8–10, 1.0G, 1.09, Sprechstunde n.V.
- Solveig Klaßen, F: Filmproduktion, –150; sklassen, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Stephanie Sarah Lauke, W: Ästhetik, –310; lauke, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunde n. V.
- Dr. Anneka Metzger, sprachliche Strategien in den Künsten, –232; metzger, Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.07
- Martina Mrongovius, K: Holographie, –302; mlm, Filzengraben 8–10, 1. OG, 1.09
- Luis Negrón van Grieken, K: Video/interaktive Medien/ Szenografie, –204; luis, Filzengraben 8–10, 3. OG
- Christian Sievers, K: Multimedia, Performance, –144; sievers, Filzengraben 8–10, 1.03
- Dirk Specht, K: Musik/Klang/Geräusch, –228; dsp, Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde n.V.
- Barbara Teufel, F: Regie, –286; teufel
- Dr. Margarete Wach, F: Filmanalyse, Filmgeschichte und Dramaturgie, –361; wach, Peter-Welter-Platz 2, EG, n.V.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Technik

Leiter

- Clemens Kujawski (–237; c.kujawski)

Stellvertretender Leiter

- Winfried Haushalter (–139; Haushalter)

Informationstechnik

- Clemens Kujawski (–237; c.kujawski) komm. Ltg.

Netz- und Systemadministration

- Michael Bazec (–226; m.bazec)
- Robert O'Kane (–223; okane)

DV-Systembetreuung

- Klaus Genske (–145; klaus)
- Uli Schulz (–309; schulz)

Produktion

Video-Produktionstechnik

- Johannes Wieland (–201; wieland) Ltg.

Digitale Medien

- Ewald Hentze (–273; hentze)

Film- undameratechnik

- Norbert Keerl (–291; norbert)
- Udo Zyber (–291; zyber)

Film- und Videoschnitt

- Barbara March (–279; barbara)
- Rita Schwarze (–190; rita)

Tontechnik

- Ingo Baier (–329; baier)
- Ralf Schipke (–247; rschipke)

Medien-Systemtechnik

Video-Systemtechnik

- Winfried Haushalter (–139; Haushalter) Ltg.
- Gerrit Chee-Caruso (–254; gerrit)

Aula-Präsentationstechnik

- Lutz Mennicken (–256; lutz)

Digitale Medien

- Hans Huber (–149; huber)

EDV-Unterstützung für Ausleihe undameratechnik

- Falko Sixel (–246; sixelix)

Geräteausleihe

- Harald Haseleu (–246; harald)
- Lars Langen (–125; lars)
- Christian Turner (–243; turner)

Fotografie und Werkstätten

Fotografie, Fotolabor

- Heiko Diekmeier (–241; heiko)
- Claudia Trekel (–107; ctrekel)

Holografie und Raumbild

- Urs Fries (–162; urs)

Interface-Labor

- Martin Nawrath (–331; nawrath)

Werkstätten

- Bernd Voss (–318; voss)

Hochschulleitung und Verwaltung

Rektorat

Rektor

■ Klaus Jung

Während der Vorlesungszeit bietet Klaus Jung eine offene Sprechstunde an. Bitte Aushang beachten

Sekretariat

■ Elke Malue (-111)

Prorektor für Planung und Finanzen

■ Prof. Didi Danquart

Prorektorin für Lehre und Studium

■ Prof. Heide Hagebölling

Kanzlerin

■ Dr. Sabine Schulz

Sekretariat

■ Ingrid Panne (-212)

Referentin des Rektors

■ Dr. Anneka Metzger (-232)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

■ Heike Ander (-213)

■ Ute Dilger (-330)

■ Dr. Juliane Kuhn (-135)

■ Daniel Sondermann (-278)

Akademische und internationale Angelegenheiten

■ Andreas Altenhoff (-126)

Zentrale Verwaltung

Kanzlerin, Planung und Organisation

- Dr. Sabine Schulz (Sekt. –212)

Vertreter der Kanzlerin, Hausverwaltung,
Haushalt, Projektorganisation

- Andreas Huhmann (–113)

Bau und Liegenschaften, betriebliche Organisation, Wahlen

- Doris Jaeger (–269)

Hausverwaltung, Räume, Zugangsberechtigungen,
Gleitzeit, Fahrdienstanträge, Schadensangelegenheiten

- Günter Nink (–287)
- Sabine Massoth (–315)

Haustechnik, Schlüssel-/Codekartenausgabe, Fahrdienstplanung

Öffnungszeiten Mo–Do 13:00–14:00 h, Fr 11:00–12:00 h

- Dieter Steinbach (–221)
- Theodor Kopietz (–151)
- Gerardus de Hond (–151)

Anmeldung, Poststelle, Telefonzentrale, Handvorschuss

Öffnungszeiten Mo–Do 8:00–16:30 h, Fr 8:00–15:00 h

- Marietta Thurmes (–267)

Projektorganisation, Handkassen

Öffnungszeiten Mo–Fr 11:00–17:00 h

- Christof Groos (–161)
- Susanne Ritter (–143)
- Tatjana Bogojawlenski (–127)
- Gregor Buchkremer (–127)
- Petra Clemens (–372)
- Karin Maigut (–127)
- Patricia Kaschuba (–127)

Haushalt (Aufstellung, Bewirtschaftung), Steuern

- Henrike Esgen (–263)

Beschaffung, Rechnungswesen (außer Projekte), Inventarverwaltung

- Brigitte Kuhl (–114)
- Miriam Dehn-L'Hajoui (–339)
- Günter Nink (–287)

Verwaltung von Projekten und Seminaren,
Beschaffung und Rechnungswesen, Handkassen

- Barbara Rausch (–153)
- Sherrie-Ann de Sogun-Fischer (–311)
- Hannelore Binias (–468)

Kosten/Leistungsrechnung, Hs.-berichtswesen/
entwicklungsplan, Drittmittelverwaltung

- Janet Schlickum (–326)

Buchungs- und Kassenwesen

- Beatrix Wheeler (–311)
- Hannelore Binias (–468)

Personalangelegenheiten

- Thomas Hauch (–134)

Personalkostencontrolling, Personalnebengebiete

- Ramona Pelikan (–272)

Hilfskräfte, Reisen, Urlaub/Krankheit, Aus- und Fortbildung

- Günay Tuncer (–271)

Studiensekretariat

Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln

Telefon: 0221 20 189-119

Fax: 0221 20 189-298

E-mail: studoffice@khm.de

Öffnungszeiten:

Montag–Donnerstag 10:00–13:00 h

Donnerstag 14:00–16:00 h

Freitags 10:00–13:00 h nur für Studierende
der Kunsthochschule für Medien.

Um schriftliche Anmeldung wird gebeten.

Eine Anmeldeleiste hängt aus.

- Claudia Warnecke (–249)
- Christina Hartmann (–119)

Gleichstellungsbüro

Gleichstellungsbeauftragte

- Janet Schlickum (schlickum)

Vertreterin

- Prof. Beate Gütschow (beate.guetschow)

Teammitglieder:

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer, Conny Beißler, Petra Clemens,
Kathrin Friedrich, Miriam Gossing (stud. Vertreterin),
Dr. Karin Harrasser, Prof. Heide Hagebölling, Heidrun Hertell,
Echo Ho, Dr. Juliane Kuhn, Prof. Sophie Maintigneux,
Dr. Anneka Metzger, Maren Mildner, Claudia Trekel, Günay Tuncer

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-mail: gleichstellen@khm.de

Das Büro für Gleichstellung befindet sich im Gebäude
Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Raum 0.25

www.gleichstellen.de

Studierendenparlament und AStA

Die studentische Mitbestimmung an der KHM untergliedert sich in zwei Bereiche:

■ Das Studierendenparlament (StuPa)

Das StuPa stellt als (mehr)monatlich tagendes Parlament so etwas wie das meinungsbildende Organ der Studierendenschaft dar. Es vertritt dabei die Belange der Studierenden gegenüber den Lehrenden und der Verwaltung. Die Tagungen werden öffentlich bekannt gegeben und sind für jeden zugänglich. Im StuPa wird darüber entschieden, welche Aktionen im Namen der Studierendenschaft durchgeführt werden.

Außerdem sind alle studentischen Beisitzer in Kommissionen und Sitzungen dem StuPa gegenüber verpflichtet, über aktuelle Geschehnisse an der Hochschule zu berichten. Weiterhin sind die so gesammelten Informationen in Form von Protokollen für die Studierenden über das Protokollarchiv einsehbar.
Protokollarchiv: <http://asta.khm.de>

E-mail: stupa@khm.rockt.org (erreicht alle Mitglieder)

■ Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Der AStA konzentriert sich auf die gemeinschaftlichen Aufgaben. Dies betrifft die Organisation der Kasse und des Semesterbeitrags, Betreuung der Studierenden bei Schadensfällen, Veranstaltung von Parties und Konzerten sowie die Betreuung der Kommunikation zwischen StuPa, AStA und Studierenden über elektronische Telemedien. Nähere Informationen zur Abwicklung von Ausleihschäden und zur Beratung von Auslandsausleihen gibt es in der Ausleihe oder bei unseren „Versicherungsexperten“, Öffnungszeiten hängen an der Tür des AStA-Raums. Der AStA trifft sich wöchentlich dienstags 17:00 h, Besucher sind nach Anmeldung willkommen.

Ort: AStA-Raum, Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoss links (neben dem Studiensekretariat), Telefon 0221 20 189–166, Fax: 0221 20 189–158 (besser E-mail schreiben!), E-mail: asta@khm.rockt.org bzw. asta-versicherung@khm.de, Internet: <http://www.khm.de/asta>

Infos über die weiteren AStA- und StuPa-Mitglieder hängen im Schaukasten am Peter-Welter-Platz 2 aus. Der AStA heißt jeden, der mithelfen will, willkommen und ist immer auf der Suche nach Mithelfern.

■ Megaphon

Das Megaphon ist das zentrale Kommunikationsmittel an der KHM (gleich einem schwarzen Brett) und besteht aus einer großen E-Mail-Verteilerliste, in der alle Studenten und auch die Hochschulverantwortlichen eingetragen sind. Über das Megaphon werden nicht nur wichtige Infos zu Seminaren verbreitet, sondern auch Aushänge und Wahlen bekanntgegeben. Jeder hat die Möglichkeit sich einzutragen unter <http://khm.rockt.org>.

Geräteausleihe

Filzengraben 18–24

Geräterücknahme: Mo–Fr 10:00–12:00 h

Geräteausgabe: Mo–Do 13:00–16:15 h, Fr 13:00–15:15 h

Buchung/Reservierungen: Mo–Do 10:00–11:30 h

mit Buchungstermin

Buchungen werden nur bei Vorlage vollständig ausgefüllter und zweifach unterschriebener Ausleihscheine vorgenommen. Unterschriften von der/dem betreuenden Lehrenden (Prof./KüWi) und der Projektorganisation. Projekte (Hauptstudiumsprojekte 1 und 2 oder Diplom), die Technik-Bedarf haben (auch Postproduktion) müssen in der Techniksitzung geprüft werden. Eine Liste hängt im Projektbüro aus. Bitte einen vollständigen Ausleihschein oder eine aussagekräftige Wunschliste zu diesem Termin mitbringen. Verbrauchsmaterial gibt es nur nach Vorlage eines unterschriebenen Materialscheins mit Projekt oder Seminarnummer. Barzahlungen sind leider nicht möglich. Formulare im Eingangsbereich der Ausleihe (Ausleihschein im Intranet intern – für Studierende – unter downloads)

Verantwortliche Verwaltung des Ausleih-Equipments:

- Christian Turner (–243)
- Lars Langen (–125) für Lichtequipment und Grip
- Theke (–234)

Das für den Kamerastudiengang zur verfügungstehende Sonderequipment ist diesem Studienfach vorbehalten und kann nur nach Rücksprache mit Prof. Sebastian Richter, Conny Reißler oder Carsten Geißler gebucht werden.

Die Ausgabe bestimmter Geräte ist nur an Besitzer des KHM-E-Scheins möglich.

Zur Ausleihe berechtigt sind nur Mitglieder der Kunsthochschule für Medien Köln. Gaststudierende müssen die Entrichtung des Versicherungsbeitrags der AstA-Versicherung nachweisen.

Bibliothek/Mediathek

Die Bibliothek/Mediathek bietet einen inhaltlich herausragenden Buch- und Medienbestand zur zeitgenössischen Kunst. Die Sammelschwerpunkte Medienkunst, interdisziplinäre und multimediale Kunstformen, künstlerische Fotografie, Mediendesign, Medientheorie und -archäologie sowie Film und Fernsehen sind überregional einzigartig. Darüber hinaus erhält die Bibliothek/Mediathek besondere Bedeutung durch einen umfangreichen Bestand an Spiel- und Dokumentarfilmen, Experimentellen Filmen, Kunstvideos und Musik. Als Hochschulbibliothek unterstützt sie Lehre, Forschung und künstlerische Arbeit an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie ist überregional sowohl Medien- und Literaturarchiv als auch Informations- und Service-Einrichtung für die professionelle Recherche von Künstlern und Wissenschaftlern. Der Bestand der Bibliothek/Mediathek wächst jährlich um rund 3.000 Medien und umfasst 2011 rund 50.000 Titel. Rund 100 Zeitschriften werden laufend gehalten. Bücher und AV-Medien sind frei zugänglich aufgestellt und können an 14 Lese- und Arbeitsplätzen sowie sieben AV-Plätzen genutzt werden. Der Katalog und die Online-Angebote der Bibliothek sind erreichbar unter www.bibliothek.khm.de.

Overstolzenhaus Rheingasse 8, Telefon 0221 20 189–160, Fax 0221 20 189–109, bibliothek@khm.de

Öffnungszeiten:

- Vorlesungszeit: Mo–Do 10:00–18:00 h, Fr 10:00–15:00 h
- Vorlesungsfreie Zeit: Mo–Do 13:00–16:30 h, Fr 13:00–15:00 h (bitte Aushang beachten)

Ausleihe für Studierende von Donnerstag bis Montag.

Leitung: Birgit Trogemann

AV-Medien: Andrea Lindner

Bücher: Andrea Hempten-Mammes, Sabine Unnasch

Auskunft, Ausleihe: Ursula Büchel

IT-Bibliothekskar: Kai Zander

- „Bibliothek kompakt“: Führung für Einsteiger
Immer dienstags um 16:00 h (Oktober–Dezember)

Projektarchiv der Kunsthochschule für Medien Köln

Das Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln ist projektorientiert. Das Spektrum der studentischen Projekte ist weit: Es entstehen Installationen, Spiel- und Dokumentarfilme, Fotoarbeiten, Videoarbeiten, Webseiten, elektronische Musik, Animationen, Projekte und Aktionen im öffentlichen Raum, Lichtkunst, Computerspiele, Software-Programme, Performances, Drehbücher, Konzepte und viele Mischformen. Die Studierenden realisieren während des Studiums bis zu vier eigene Projekte. Zusätzlich entwickeln sie im Rahmen von Seminaren und Übungen weitere, teilweise auch gemeinschaftliche Arbeiten.

Seit Studienbeginn im Jahr 1990 sind über 3000 Projekte aus den verschiedenen künstlerischen Bereichen erfasst worden. Die studentischen Hilfskräfte des Archivs setzen sich für die Präsenz und Verfügbarkeit der Projekte für eine interne und externe Öffentlichkeit ein. Das Archiv unterstützt die Arbeit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Projektarchiv gewährleistet die materialgerechte Lagerung der Träger (Film, Video, Foto). Die schriftlichen Diplomarbeiten können in der Bibliothek/Mediathek auf Anfrage eingesehen werden. Auf der Webseite der KHM sind Informationen und Bilder von über 1500 Projekte von KHM-Studenten einsehbar.

Studierende der Hochschule, die gerade ein KHM-Projekt abgeschlossen haben, tragen dies im Online-Formular ein: <http://www.khm.de/pm/projekte/online-eintrag/>

Die Studierenden erhalten Leerbänder vom Projektarchiv und können die bespielten Bänder während der Öffnungszeiten des Archivs abgeben. Fragen zum Projektarchiv und dem Online-Auftritt des Projektarchivs bitte an Ute Dilger (–330, ute.dilger@khm.de).

Studentische Hilfskräfte:

Michael Binz, Deren Ercenk, Felix Zilles-Perels

Ausstellungsbüro der Kunsthochschule für Medien Köln

Peter-Welter-Platz 2, 1. Obergeschoss, Raum 1.14

Das Ausstellungsbüro konzipiert und organisiert interne wie externe Ausstellungsprojekte der KHM. Im Zentrum steht die Programmgestaltung für den Ausstellungsraum Glasmooog (Filzengraben 2a), die Konzeption regelmäßiger Veranstaltungen wie u.a. dem Rundgang, der Sonderschau auf der Art Cologne, der Langen Nacht der Kölner Museen, dem Spiridon Neven DuMont-Preis, sowie die Betreuung externer Ausstellungsanfragen. Studierende können sich im Ausstellungsbüro bei eigenen Ausstellungsverhaben beraten lassen.

In unregelmäßiger Folge werden außerdem informelle Galerierundgänge durch die Kölner Kunstszene angeboten. Interessent_innen können sich gerne unter exhibitions@khm.de in die E-Mail-Liste eintragen. Die zwei Hauptausstellungsflächen an der KHM sind Glasmooog und das Studiofoyer. Glasmooog wurde 2009 gegründet und zeigt insbesondere programmatische künstlerische Positionen internationaler Künstler_innen (darunter Absolvent_innen der KHM) sowie von Student_innen. Im Studiofoyer der KHM können Studierende eigene Ausstellungsverhaben (Einzel- oder Gruppenprojekte) umsetzen.

Projektvorschläge für das Studiofoyer bitte an exhibitions@khm.de.

Das Ausstellungsbüro wird geleitet von Heike Ander (–213, heike.ander@khm.de). Sprechzeiten nach Vereinbarung.

Keep an eye on:
<http://glasmooog.khm.de>

Festivalbüro der Kunsthochschule für Medien Köln

Mit dem Festivalbüro unterstützt das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Bewerbung Eurer Filme bei internationalen Festivals. Jeder Film, der im Hauptstudium oder Postgraduiertenstudium als Produktion der KHM entsteht, kann von Euch an die vom Festivalbüro empfohlenen Festivals geschickt werden. Wird Euer Film für ein Festival ausgewählt, übernimmt die KHM auch die Organisation und die Kosten des Versands.

Sobald Euer Film fertig gestellt ist, meldet ihn bitte im Projektarchiv online unter <http://www.khm.de/pm/projekte/online-eintrag/> an. Bitte gebt zwei DVDs und das unterschriebene Formular „Selbsterklärung“ persönlich bei Ute Dilger ab. Ihr bekommt daraufhin regelmäßig einmal im Monat eine Übersicht der empfohlenen Festivals per E-mail. Dort findet Ihr den Link zu den Webseiten der Festivals und könnt Euch entweder online anmelden oder Anmeldeformulare runterladen. Bitte füllt diese aus und hinterlegt sie zusammen mit der SichtungsdVD rechtzeitig in das vorbereitete Fach im Festivalregal.

Das Festivalbüro kann nur Filme und Videos für Festivals einreichen, deren Rechte Dritter für eine Festivalvorführung im Vorfeld geklärt wurden. Diese Fremdrechte sind vor allem Musik (Komponist, Verlag/Label) aber auch Rechte am Buch oder literarischen Vorlagen, Persönlichkeitsrechte, Bildrechte, etc. Mit der von Euch unterschriebenen „Selbsterklärung“ möchten wir sicher gehen, dass Ihr wie in der Projektordnung geregelt, die Rechte Dritter an Euren Filmen schriftlich eingeholt habt. Die Gruppentermine bei Daniel Sondermann führen Euch in das Urheberrecht und den neuen Produktionsleitfaden ein; es können dort auch projektbezogene Fragen gestellt werden. Ansprechpartner für die notwendigen Vertragsabschlüsse bei Fremdrechten sind für die Studierenden des Bereichs Film Helga Binder und die Projektorganisation, für die Studierenden des Bereichs Kunst nur die Projektorganisation zuständig.

Die Einführungsveranstaltungen finden im Wintersemester 2012 an folgenden Terminen statt:
Montag, 22. Oktober und Montag, 26. November, jeweils 17:00 h

Leitung des Festivalbüros sowie alle Fragen rund um Festivals, Bewerbung, Veröffentlichung und Auswertung: Ute Dilger (Sprechstunde für Studierende: täglich 12:00–13:00 h, ute.dilger@khm.de, –330)

Versand der Bewerbungen zu den Festivals und Pflege der Festivaldatenbank: Sonja Hofmann (festivalbuero@khm.de, –206)

Disposition der zu Festivals eingeladenen Filme, Versand und Archivierung der Vorführkopien: Tim Gorinski (filmshipper@khm.de, –206)

Die aktuellen Festivalteilnahmen sind auf der Webseite der KHM im Festivalkalender (www.khm.de/aktuelles/festival-info) einsehbar.

Verlag der Kunsthochschule für Medien Köln

Peter-Welter-Platz 2, 1. Obergeschoss, Raum 1.15

Orientiert an der künstlerischen und wissenschaftlichen Praxis der KHM, ermöglicht der Verlag der Kunsthochschule für Medien Köln Studierenden und Lehrenden, Resultate ihrer Arbeitsprozesse und künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung im Rahmen der Hochschule zu veröffentlichen und hat sich zum Ziel gesetzt, den vielfältigen Praxen der KHM ein publizistisches Forum zu bieten. Der Verlag hat die Aufgabe, herausragende Publikationsprojekte, die ein Interesse außerhalb der Hochschule versprechen, zu bündeln und in adäquater Form zu veröffentlichen. Studentische Projektergebnisse, künstlerisch-wissenschaftliche Reihen, Ausstellungskataloge und Magazine, die zukünftig von der Hochschule herausgegeben werden, berät der Verlag in Fragen der Produktion und des medialen Erscheinungsbilds und koordiniert ihren Vertrieb. Die Finanzierung der zu realisierenden Verlagsprojekte erfolgt durch die einzelnen Vorhaben.

Vorschläge zur Publikation, besonders von studentischen Projekten, können zweimal jährlich eingereicht werden, jeweils zum 30. April und zum 31. Oktober. Vorhaben können sowohl im Stadium skizzenhafter wie detailliert ausformulierter Entwürfe vorgeschlagen werden. Nähere Informationen zur Einreichung sind im Intranet zu finden. Für die Besprechung konkreter Projektvorhaben werden Sprechstunden angeboten. E-Mail an verlag@khm.de oder ins Postfach von Heike Ander, Peter-Welter-Platz 2, 1. Stock

Verlagsteam: Heike Ander (–213), Prof. Andreas Henrich (–163), Dr. Anneka Metzger (–232)
Kontakt: verlag@khm.de
Sprechstunde während der Vorlesungszeit
donnerstags 14:00–16:00 h, Raum 1.15

Kölner Studentenwerk

Servicehaus, Universitätsstrasse 16, 50937 Köln,
Zentrale: Telefon 0221–94 265-0, info@kstw.de, www.kstw.de
Geschäftsführer: Dr. Peter Schink

InfoPoint I im Servicehaus: Express-Service für Erstberatung und Anträge für Studentenwohnheime, BAföG, Waschkarten, Mo–Do 9:00–16:00 h, Fr 9:00–14:00 h,
Telefon 0221 94 265–201 oder –202, infopoint@kstw.de

Studentisches Wohnen im Servicehaus: 86 Wohnheime mit 4.600 preiswerten Wohnheimplätzen, Bewerbung online und im Servicehaus, Di+Do 9:00–12:30 h,
Telefon 0221 94 265–218 bis –222, wohnen@kstw.de

Studienfinanzierung: BAföG für Kölner Studierende, Vermittlung im Servicehaus, Di+Do 9:00–12:30 h, Telefon 0221 94 265–0, bafoeg@kstw.de, www.bafoeg-forum.de

Cafeteria: Filzengraben 2–4, 50676 Köln,
Öffnungszeiten im Semester Mo–Fr 11:30–15:00 h,
in der vorlesungsfreien Zeit geschlossen

Psycho-Soziale Beratung mit Schreibzentrum:
Luxemburger Straße 181–183, 50939 Köln,
Terminvereinbarung im Sekretariat
Mo–Do 9:00–12:00 h und 13:00–16:30 h, Fr 8:30–14:00 h
Telefon 0221 168 815–0, Fax 0221 168 815–13,
psb-sekretariat@kstw.de

Kultur/Internationales:
Veranstaltungen zur Integration ausländischer Studierender, Termine etc., Telefon 0221 94 265–327, ki@kstw.de

**Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien
Köln e.V.**

Vereinszweck

Der Freundeskreis dient den bildenden Künsten in Köln, indem er die Kunsthochschule für Medien Köln und deren Studierende in vielfältiger Weise unterstützt. Um dieser Aufgabe wirkungsvoll nachkommen zu können, wirbt der Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln neue Mitglieder.

Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

- werden zu den Veranstaltungen der
- Kunsthochschule für Medien Köln eingeladen,
- werden kontinuierlich über alle wichtigen Ereignisse
- an dieser Hochschule informiert,
- erhalten eine Jahresgabe.

Sie können Mitglied werden durch Zahlung eines Beitrags von

- mindestens 60,- Euro jährlich für Privatpersonen
- mindestens 150,- Euro jährlich für Firmen und Institutionen.

Als Stifter des Vereins gelten Privatpersonen oder Firmen, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 1.300,- Euro leisten.

Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Telefon 0221 925 729-16; Fax: -6

Herausgeber:

Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln
0221 20 189-0
Fax: -17; Studiensekretariat: -119
www.khm.de

Redaktion: Andreas Altenhoff
Mitwirkung Gestaltung: Katharina Mayer
Gesamtherstellung: Druckhaus Moradi

Köln, Juli 2012

Legende zum Lageplan

<p>Aula</p> <p>Cafeteria</p> <p>Nachbearbeitungsplätze, Compositing</p> <p>Abteilung Technik</p> <p>Computerseminarraum, Multimedialab</p> <p>Tonstudio</p> <p>Studio</p>	<p>1</p>
<p>Ausstellungsraum „glasmoog“</p> <p>Ateliers Kunst 1–4</p>	<p>2</p>
<p>Film- und Videostudio A</p> <p>Bibliothek/Mediathek</p>	<p>3</p>
<p>Studiensekretariat</p> <p>Rektor, Kanzlerin, Anmeldung</p> <p>Verwaltung, Projektmanagement, Projektarchiv</p> <p>Gleichstellungsbüro</p> <p>Presse/Öffentlichkeit</p> <p>Akademische Angelegenheiten</p> <p>Bereich Film</p> <p>Seminarräume 0.18, 4.4</p> <p>MinusEins Experimentallabor</p>	<p>4</p>
<p>Haustechnik, Klanglabor</p> <p>Bereich Kunst und Wissenschaft</p> <p>Seminarräume 1.04 und 2.04</p> <p>Studio für visuelle Spezialeffekte</p> <p>Ateliers für Gestaltung, Zeichnen und Malen</p> <p>Informatiklabor «Lab 3»</p> <p>Werkstatt</p>	<p>5</p>
<p>Seminarräume 0.18, 0.19</p> <p>Geräteausleihe</p> <p>Abteilung Kamera</p> <p>Film- und Videostudio B</p> <p>Modellbauwerkstatt</p> <p>Labor Medialer Raum</p>	<p>6</p>
<p>Fotografiestudio und -labor</p> <p>Digitale Bildbearbeitung</p> <p>Atelier Transmedialer Raum</p>	<p>7</p>

